

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 168.

Sonntag, den 22. Juli 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Auf der politischen Wetterwarte.

Wiesbaden, 21. Juli.

... König Alexander von Serbien ist von seiner Stambulfahrt glücklich wieder in sein Land heimgekehrt und, nach der ausnahmslosen Zeugenschaft der serbischen Zeitungen, in hohem Grade befriedigt vom Erfolge seiner Reise. Es wäre auch gar kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln. Stambul ist eine eigene Welt voll seltener Reize, welche auf das empfängliche Gemüth des jugendlichen Herrschers zweifellos in angenehmster Weise einwirken mußten. Die persönliche Liebenswürdigkeit und besondere Herrscherflugheit des Großherrn, dessen Gast der König gewesen, ferner die den „Sohn des Propheten“ umgebende orientalische Pracht, dies Alles wird zusammengeköpft haben, den königlichen Besucher mit bewunderndem Zauber zu umfassen. Auch wäre kaum zu bestreiten, daß die Besuchsreise des Königs von wohlthätigen Folgen in Bezug auf die politischen Beziehungen zwischen der Pforte und ihrem einstigen Vasallenstaate begleitet sein werde. Die persönliche Verührung der beiden Herrscher kann nicht verfehlen, den freundschaftlichen Charakter jener Beziehungen nur noch schärfer auszuprägen, die Erinnerung an schwere vergangene Zeiten noch mehr in's Verblässen zu bringen. Jeder Fortschritt in dieser Richtung ist im Interesse Serbiens gelegen, dient aber auch den allgemeinen europäischen Friedensinteressen. Je mehr sich die altererbten Gegensätze zwischen den einzelnen Machtfaktoren des europäischen Südostens abschleifen, vermindern, desto mehr stärken auch die Bürgschaften einer stetigen, friedlichen Entwicklung und Consolidirung der Balkanverhältnisse, die Gewähr für die fortschreitende Wohlfahrt der einzelnen Balkanstaaten. Die in Rede stehende Besuchsreise des Serbentönigs ist daher von Seiten der öffentlichen Meinung des Abendlandes keineswegs nach Gebühr gewürdigt worden.

Dagegen will uns scheinen, daß die serbische Presse ihrerseits in der Abschätzung des Wesens der durch den

Besuch des Königs in Stambul erzielten politischen Erfolge sich gar zu sehr Ueberschwänglichkeiten hingibt, welche die Phantasie des Volkes über Berge von Unmöglichkeiten hinwegflattern lassen. Nach dem Jubel der Belgrader Journale zu urtheilen, stünden im Augenblicke bereits Türke und Serbe Arm in Arm da, um das Schicksal herauszufordern. Es wird von Zusagen gefaselt, die der Sultan dem Serbentönige gemacht haben sollte in Bezug auf die macedonischen Schmerzen, sowie in Anbetracht der sonstigen nationalpolitischen Aspirationen des Serbenthums. Man thut in Belgrad gerade so, als brauchte man nur mit dem Finger zu winken, um den ganzen Balkan umzustülpen. Derartige Phantasmagorien müssen schon mit Rücksicht auf die bedächtig abwägende Politik des staatsklugen Beherrschers des türkischen Reiches von vornherein als blutleere Ausgeburt rein subjektiver Wünsche erkannt werden. — Abgesehen daher von der augensälligen Inhaltslosigkeit jenes Geredes über angebliche politische Abmachungen, welche zwischen dem Großherrn und dem Serbentönig während des Besuches des Letzteren in Stambul zu Stande gekommen sein sollen, sind Ausstreuungen dieser Art schon aus dem Grunde zu bedauern, weil dieselben geeignet erscheinen, den einzigen Erfolg zu beeinträchtigen, den der Besuch in politischer Hinsicht thatsächlich bezweckt haben konnte, den Erfolg nämlich, Gegensätze zu mildern, das Vertrauen in den ruhigen Bestand der Balkanverhältnisse zu festigen. Jene angeblichen Abmachungen, jenes frohlockende Hinschieln auf die macedonischen Fleischtöpfe könnte sehr leicht in Sofia, aber auch anderwärts im Balkangebiet Beunruhigungen wachrufen. Beforgnisse rege machen, die dem einträchtlichen Auskommen der Balkanstaaten untereinander unmöglich förderlich sich erweisen könnten. Und diese Wirkung beabsichtigt man doch in Belgrad nicht. Oder etwa doch? ...

In Sofia trugen sich seither ganz eigenartige Dinge zu. Russische Zeitungsschreiber, welche seit der Erwählung des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien nicht müde wurden, Schimpf und Schmach auf das sündige Haupt des volkserkorenen Herrschers zu häufen, gehen im fürstlichen Konak aus und ein, werden vom Fürsten mit offenen Armen empfangen und unterhalten sich mit ihm ganz gemüthlich über die —

Ausföhnung mit dem Czaren. Stambulow, der dem Fürsten den Weg zum Throne geebnet, sowie die tüchtigsten Werkmeister des gestürzten Premiers sehen sich allen erdenklichen Verfolgungen ausgesetzt, werden mit hochnothpeinlichen Prozeß bedroht. Die Gruen's und Bendersows dagegen, jene eibbrüchigen Soldaten, welche nächstlicher Weise nach Diebesart sich des Siegers von Skoviza bemächtigt haben, diesen mit samt ganz Bulgarien in den Schnappack des Kosaken hineinpralltiren wollten und wegen dieser Verrätherie mit dem Fluche des Bulgarenvolkes beladen außer Landes flüchten mußten, diese und andere Galgenvögel dürfen wiederum von den Regierungsorganen unbehelligt frei im Lande umherstreifen. Man spielt da doch offenbar die „verkehrte Welt“.

Was hat all' das zu bedeuten? Nun, die „Böde“ in Sofia merken's in allen Straßen und Gassen, und der Bär dort an der Nema brummt den Chor dazu. Es gilt, den Czar zu versöhnen. Es wird Alles daran gesetzt, den schweren Bann der russischen Ungnade zu brechen, welche der bulgarischen Fürstenthrone die Erlangung der internationalen Weihe unmöglich macht. Ein erstrebenswerthes Ziel fürwahr! Woher immer der Anstoß ausgegangen sein mag, den Fürsten von Bulgarien und dessen Rätthe jenes Ziel dormalen mit weit größerem Eifer, als bisher, ja mit ausgesprochener Opferbereitschaft erstreben zu lassen, das Streben selbst verdient vom Gesichtspunkte des allgemeinen Friedensinteresses gebilligt zu werden. Allerdings unter der einen Voraussetzung, daß der Zweck nicht um Opfer erkaufte werden soll, die denselben völlig werthlos machen müßten. Begnügt man sich in Petersburg mit dem Sturz des „falschen Bismarck“, allenfalls auch mit einer „Bittprozeßion“ der Sobranje als Draufgabe — wie man in Sofia zu hoffen scheint, — so wäre die werthvolle Bürgschaft, welche die Consolidirung der Verhältnisse in Bulgarien durch die Versöhnung mit dem Czaren gewänne, sicher nicht zu theuer erkaufte. So wie die Aspirationen Rußlands jedoch im Lichte geschichtlicher Thatfachen gekennzeichnet erscheinen, können wir uns der stärksten Zweifel in der Beziehung nicht erwehren, ob man dort an der Nema in der That mit derlei platonischen Sühneopferungen sich zufrieden geben

Armer Paul!

Von Robert Bunge.

(Original-Genussion des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Ach, armer Paul, was fehlt dir? deine Freunde sind so besorgt, sie nehmen innigen Antheil an deinem Leide, deine Krankheit geht ihnen an's Herz, deine Krankheit beschäftigt ihr Fühlen.

Ach, armer Paul, freue dich, du hast eine stattliche Reihe guter Freunde, die es aufrichtig mit dir meinen, die das Wort „Freund“ im besten Sinne verdienen.

Und diese guten Freunde finden es unbegreiflich, daß du so blaß aussehest. Sie wissen, daß du ein reicher Mann bist, luxuriös lebst in einem anheimelnden Nestchen, welches von einer treuen Gattin geschmückt wird.

Es ist ihnen bekannt, daß du erst seit einigen Monaten in Ehefesseln schwelgst, daß dein Herz es war, welches dich diese schöne Weibchen erwählte, dessen zärtliche Seele du in heimlichen Stunden studiren kannst.

Also, warum irrst du ganze Tage planlos durch die Straßen, wirst zerstreut, wenn man dir begegnet und Fragen an dich richtet. Warum dies räthselhafte Benehmen? Erscheint dir selbst deine Ehe nicht mehr als Paradies? Ach rede doch, offenbare dich, verbirg nicht länger ein Geheimniß in deinem Herzen, die Freunde wollen dir helfen mit Rath und That, wenn du dich ihnen willig verträust.

Jüngst, als du wieder gedankenvoll über die Ringstraße pilgerstest, traf dich dein Freund Karl. Glaubst du, er bemerkte es nicht, wie du dich bestrebt hastest, ihm auszuweichen, als ob er dein Gläubiger wäre? Du Gläubiger hast ja Gott sei Dank auf Erden keine Gläubiger! Und später, als er dich ansprach, blicktest du schon zur

Erde. Und vollends, als er die harmlose Frage an dich richtete: „Was macht deine Frau?“ wurdest du verlegen, eine verrätherische Blässe überzog dein Antlitz und stotternd brachtest du die Worte hervor: „Ich dan ...“
... sie ... be ... findet sich wohl, sie ist zu Hause ... und unterhält sich ... und ich muß auf der Straße ...
Dann unterbrachst du dich, man fühlte, du hättest gerne weiter gesprochen, doch du bezwangst dich, fuhrst dir über die heiße Stirne und bogst mit einem unbegründeten „Adieu, Auf Wiedersehen ...“
Ich habe Eile“ um die Ecke. Karl sah dir nach ... eine ganze Weile ... ruhig gingst du deines Weges einher, durch Gassen und Straßen ...

Ach, armer Paul, was fehlt dir? Deine Freunde sind so besorgt ...

Und die besorgten Freunde vereinigten sich eines Tages und beschloßen, den Kummer Paul's zu ergründen.

„In seiner Ehe liegt der Haken,“ — meinte der Präsident der Gilde — „zur Ergründung von Paul's Kummer.“

„Ganz richtig,“ klang das Echo der theilnahmsvollen Runde.

„Er scheint, wie unglaublich es auch klingen mag, mit seiner Bertha, diesem bezaubernden Wesen, das er aus Liebe heimführte, nicht glücklich zu sein,“ erklärte Karl, der nach dem Urtheile seiner Freunde einen Blick für „heilige Leiden“ hatte.

Und Karl mit dem Blick wurde vorläufig zum Führer der Sache ernannt.

Er schlich sich schon am nächsten Tage ins Haus, um in erster Linie das Stubenmädchen zu erforschen, dessen schwache Seite für Goldstücke jeder Währung er bereits früher erprobt hatte.

Er erfuhr, daß der „gnädige Herr“ nicht zu Hause

sei. Natürlich, der arme Paul tummelte sich wieder auf den Gassen umher, weil es ihn zu Hause nicht leiden mochte.
„Sagen Sie, Jeanette, ist die Herrschaft noch immer so glücklich?“ flüsterte er und dabei trat ein Goldstück seine irdische Wanderung in die Hand des Stubenmädchens an.

„Und wie ... Die leben, wie die Turtestauben ... Wann ich in's Zimmer trete, küssen sie sich ... den ganzen Abend geht die Musik von dem Geschnäbel los.“

„So? Wissen Sie das ganz bestimmt?“ frug Karl, sie scham anblickend und das früher geschilderte Manöver mit dem Goldstücke wiederholend.

Das Stubenmädchen steckte ruhig die Münze ein und erwiderte:

„Natürlich weiß ich das bestimmt ... Ich sehe es ja ... Ich kann Ihnen beim besten Willen nichts Nachtheiliges über die Herrschaft sagen ... wenn ich auch wollte und nachdem Sie mich verpflichtet haben, so möchte ich Ihnen gerne dienen ... aber wirklich nie der geringste Streit ...“

„Pst,“ unterbrach er sie, denn ein kurzes Geräusch drang an sein Ohr.

„Oh, jetzt kommt die gnädige Frau nicht heraus, jetzt läßt sie sich von Niemandem stören; die neuen roten sind gekommen und da spielt sie fleißig. Aber, wie gesagt, gekannt wird bei uns nie — die gnädige Frau und der gnädige Herr sprechen fast wenig zusammen, weil sie sich in einer Tour küssen.“

„Nun, sagen Sie, warum sieht man den gnädigen Herrn den ganzen Tag auf der Gasse?“

„Ja ... das wissen wir selbst nicht, er sagt immer, er liebt das Freie, die Luft ... denken Sie sich die Luft in der Stadt; darüber hat sich die gnädige Frau schon oft beklagt, aber wir trauen uns nicht, ihn ernstlich zu fragen.“

werde. Die Orientpolitik Rußlands zieht auf viel substantiellere Erwerbungen hin, auf eine ganz materielle Patronanz über Bulgarien, wie dieselbe von Kaulbars, Dondukoff-Korjakoff u., allerdings mit musterhafter Ungeschicklichkeit ganz gründlich kompromittiert wurde. Rußland will einen gehorsamen Statthalter des Czaren auf dem bulgarischen Thron sehen, will über Gut und Blut des Landes zu russischen Zwecken ungehindert verfügen können.

Mit einem selbstständigen und zielbewußten Bulgarien ist jenen Zwecken keineswegs gedient! Nun dünkt uns die vielfältig bewährte Staatsklugheit des Bulgarenfürsten wohl als eine ziemlich verlässliche Bürgschaft dafür, daß er diesen Preis der Versöhnung nie und nimmer zahlen werde. Er vermöchte ihn gar nicht zu zahlen, auch wenn er wollte, da im bulgarischen Volke das Bewußtsein seines Wertes und seiner Mission bereits zu sehr erstarkt ist, um sich auf jenes politische „Existenzminimum“ zurückdrücken zu lassen, auf welchem es die russischen Machthaber nach dem „Befreiungskriege“ mit eiserner Faust festgehalten haben. Zudem würde dieser Preis zweifellos auch den Verzicht auf jenen starken Rückhalt involvieren, den der Fürst im Dreibunde, in den Sympathien Englands, der Pforte und aller friedliebenden Völker zu finden in der Lage war. Der Tausch wäre gar zu unvorteilhaft! Der Coburger wird gewiß nicht — „reinfallen“, wie man in Berlin zu sagen pflegt.

Politische Uebersicht.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Leitartikel gegen die Behauptung der „Hamburger Nachrichten“, daß aus einem früheren Artikel der „Norddeutschen“ hervorgehe, die Regierung verweigere sich nicht zu einer energischen Bekämpfung der sozialistisch-anarchistischen Propaganda zu ermannen und suche Deckung hinter dem Reichstage, wo keine Mehrheit für scharfe gesetzliche Maßnahmen sei. Diese Angabe, sagt die „Norddeutsche“, sei eine Entstellung ihrer Ausführungen. Auch die schärfsten Ausnahmebestimmungen gegen die Sozialdemokratie brächten keinen Nutzen, wenn nicht in den übrigen Parteien selbst eine patriotische Gesinnung lebendig sei. Nach den genauen Erfahrungen sei kein Zweifel möglich, wie ein Versuch zur Erneuerung des Sozialistengesetzes ausfallen werde.

* In der Nacht zum Freitag war ein Plakat in großen Massen angeschlagen und verbreitet worden, das die fürchterlichsten Drohungen enthielt, wie: „Bourgeois! Unser Gift, Dolch und Dynamit werden Dich treffen! Du willst uns die Propaganda durch das Wort verbieten, nun werden wir durch die That reden!“ Das Manifest war auf weißes Papier gedruckt mit dem Kopf: „Stadt Paris. Gemeinderathsbefehl.“ Dieser Umstand hatte die unbehelligte Verbreitung ermöglicht. Gegen Morgen wurde die List entdeckt und das Manifest abgerissen. Die „Libre Parole“ behauptet, das Manifest sei allem Anschein nach von der Regierung veranlaßt, um die unveränderte Annahme der Anarchistengesetze zu bewirken.

Deutschland.

* Berlin, 20. Juli. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser schenkte nach dem Besuche der Domkirche in Drontheim neuerdings 1000 Kr. für die Restaurierung des Doms. Der Kaiserin wurde ein Album mit Ansichten der Domkirche überreicht. — Die gestrige Fahrt des Kaisers von Drontheim durch den Geirangerfjord nach Gerol war vom Wetter wenig

begünstigt. — Nach der Meldung einer Korrespondenz soll der Kaiser die Absicht hegen, im Laufe des Monats August auch der Insel Helgoland wieder einen Besuch zu machen. — Die Kaiserin ist heute Vormittag um 11 Uhr von der Nordlandsfahrt mit dem Schiffschiff „Stein“ unter dem Kanonensalut sämtlicher Kriegsschiffe in Kiel eingetroffen, fuhr mittelst einer Dampfmaschine nach der Barbarossabrücke und schritt unter den Hochrufen einer zahlreichen Menschenmenge in's königliche Schloß. Die Kaiserin sah überaus wohl aus.

— (Dr. Schlözer und das Ende des Culturkampfes.) Unter dem vorstehenden Titel veröffentlicht Raffaele de Cesare, der als Geschichtsschreiber des letzten Conclaves bekannte italienische Publizist, in der Nuova Antologia, der vornehmsten Revue Italiens, Erinnerungen an die berühmten preussischen Diplomaten. Wir theilen daraus einige bisher nicht bekannte Einzelheiten über den Besuch des Deutschen Kaisers im Vatican mit dem Bemerkten mit, daß die Verantwortung für die Richtigkeit der Darstellung dem italienischen Publizisten überlassen bleiben muß:

Es folgte Schlözer viel Mühe, mit dem Staatssekretär die Modalitäten des kaiserlichen Besuchs im Vatican zu vereinbaren. Im Vatican trat man nicht wenig anspruchsvoll auf. Es schien fast, als ob man die Zeiten Heinrichs IV. und Gregors VII. noch nicht vergessen hätte. De Cesare behauptet, man habe anfangs im Vatican für die Begegnung zwischen Papst und Kaiser eine den letzteren demütigende Form in Aussicht genommen. Der Papst hätte auf dem Throne, der Kaiser nur auf einem Schemel Platz nehmen sollen. Man wurde nachgiebiger: der Papst solle sich nun auf einen Höheren, der Kaiser auf einen niedrigeren Sitz niederlassen. Schlözer jedoch habe darauf bestanden, daß der Papst den Kaiser als feindgesinnigen behandle. So empfing Leo XIII. den Kaiser Wilhelm in seiner Privatbibliothek, wo drei gleiche vergoldete Fauteuils für den Papst, den Kaiser und den Prinzen Heinrich bereit standen. Dem Besuch im Vatican ging ein Wahl bei Schlözer zu Ehren des Kaisers voraus. De Cesare berichtet darüber, der Kaiser, der zu seiner Rechten den Cardinal Rampolla und zur Linken den Cardinal Hohenlohe hatte, hätte sich fast nur mit Beguttern unterhalten. Rampolla, der so von der Ungnade des deutschen Kaisers getroffenem Vertreter der Franzosenpartei am Vatican, sei in peinlichster Verlegenheit gewesen und habe nur froh zu lächeln vermocht. Rampolla habe sich, nach bevor der Kaffee serviert wurde, in Gesellschaft Rocenis davon gemacht, um den Papst zu unterrichten, bevor der Kaiser im Vatican eintreffen würde. Der Besuch des Kaisers habe auf den Papst depressivend gewirkt, denn der erstere kam den Intentionen Leos, mit dem Kaiser über die Leiden des heiligen Stuhles zu sprechen, nicht entgegen. Der Kaiser verabschiedete sich so schnell er nur konnte. Der Gegenbesuch zumal, den der Kaiser dem Cardinal-Staatssekretär machte, war rein formaler und allerhöchster Natur. De Cesare erzählt, der Kaiser habe sofort nach seinem Eintreffen im Quirinal Schlözer zu sich geschieden und sich darüber beklagt, daß der Papst ganz gegen die getroffenen Vereinbarungen, zufolge deren bei dem Besuche im Vatican von Politik keine Rede sein sollte, gerade die Politik zum Gegenstande des Gesprächs gemacht habe. Im Vatican wiederum beschuldigte man den preussischen Gesandten, daß er leichtsinnig vorgegangen sei, indem er wohl dem Kaiser den Besuch beim Papste als einen rein konventionellen Akt anzusehen gerathen habe, statt ihm wirkliche Bedeutung beizumessen. Die Reise des Kaisers nach Rom bildete einen kritischen Wendepunkt im staatsmännischen Dasein Schlözers sowohl wie in den Beziehungen zwischen der Kurie und Preußen. Der Vatikan schwenkte nun offen zu Frankreich hinüber, und zwar nicht nur zu dem Staatswesen, sondern sogar zu der Staatsform, der republikanischen Staatsform. Das verstimmt die leitenden Kreise in Berlin. Marschall, der Staatssekretär des Aeußeren, war seit Langem Herr von Schlözer nicht gewogen. Er trat nun mit Eifer beim jungen Kaiser für die Abberufung des preussischen Gesandten von Rom ein. Als Kaiser Wilhelm gelegentlich der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares im Frühling 1893 zum zweiten Male in Rom erschien, war Schlözer nicht mehr Gesandter. Der Kaiser nahm, wie de Cesare erzählt, keine Notiz mehr von seinem früheren Gesandten, der noch immer in Rom wohnte. Als Schlözers Nachfolger, Bülow, dem Kaiser zu Ehren ein Wahl gab, war Schlözer gar nicht zu demselben eingeladen.

— (Ein diplomatischer Konflikt zwischen Portugal und Deutschland.) Wie die „Times“

gefallen ist,“ ertönten Rufe von der äußersten Rechten und Linken.

Und als Karl am nächsten Tage auf der Straße dem armen Paul begegnete, sah er ihn theilnahmsvoll an und sprach mit rührender Stimme Folgendes:

„Du Paul, wir sehen es mit Bedauern, daß dir etwas fehlt, sei nicht so schweigsam, verhandle dein Geheimniß nicht vor deinen Freunden, rüd endlich mit einem Geständniß heraus: Was für ein Kummer nagt an deiner Seele, welches Leid frißt an deinem Herzen? Was treibt dich auf die Straßen, Vor- und Nachmittags, zu allen Tageszeiten?“

Er schöpfte Athem nach dieser abgerundet oratorischen Leistung.

„Ich danke für deine Theilnahme, edler Freund — erwiderte der Unglückliche. — Du kennst meine Frau, sie ist ein Engel, sie besitzt nur einen Fehler: sie war Conservatoristin und daher ist ihr die Leidenschaft geblieben, den ganzen Tag zu spielen. . . Richard Wagner.“ Der verhasste Name blieb ihm in der Kehle stecken.

„Ah — das ist deine geheimnißvolle Straßentrunkheit, deshalb suchst du die gute, musikalische Luft?“

Und die Freunde vereinigten sich wieder und beschloßen, dem armen Paul zu helfen.

Wie diese Klavierfrage gelöst wurde, das verräthe ich Ihnen nächstens. . .

Ende!

aus Lissabon meldet, ist ein diplomatischer Konflikt zwischen Portugal und Deutschland ausgebrochen. Fünf deutsche Kriegsschiffe haben die Rionabai, südlich des Robumafusses in Ostafrika besetzt und die deutsche Flagge in Rionga gehißt, das die Portugiesen als ihr Territorium infolge des Vertrages vom Dezember 1886 reklamieren. Nach diesem Vertrage folgt die Grenze zwischen den deutschen und portugiesischen Besitzungen dem Robuma von der Mündung bis zum Zusammenfluß mit dem Nginge und wendet sich dann westwärts gegen den Nyassasee. Es scheint, daß die Frage, ob das zwischen dem Robuma und der Tughibai gelegene Rionga zum Sultanat Zanzibar gehört, niemals erörtert worden ist und daß der Sultan Deutschland seine Ansprüche vor dem Vertrag des Jahres 1886 cedirte, indem er Deutschland gestattete, alles Territorium nördlich der Mitte der Tughibai zu besetzen.

— (Das Kommunalabgabengesetz.) Das Kommunalabgabengesetz schreibt die Prüfung der Gemeindeverfassungen vor, und zwar soll diese Prüfung bis zum Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1895 abgeschlossen sein. Die Prüfung ist gegenwärtig in vollem Gange. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen hierüber eine als offiziell betrachtete Aeußerung, aus der besonders die nachfolgenden Sätze eingehender Betrachtung werth erscheinen:

„Es zeigt sich an manchen Orten das Bestreben, den Verzicht des Staates auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht zum Vortheile der Gesamtheit und für gerechte Ordnung der Gemeindebesteuerung zu verwerthen, sondern daraus unter Beibehaltung der Ueberlastung der Gesamtheit der Gemeindebesitzer mit Kommunaleinkommensteuer für bestimmte Interessentengruppen Sonderprivilegien herauszuschlagen. Sollten Bestrebungen solcher Art sich bedauerlicher Weise in einzelnen Gemeinden mit Erfolg geltend zu machen wissen, so wird nicht darauf gerechnet werden dürfen, daß die Staatsaufsicht sich ihnen gegenüber lässig erweisen und sie hingehen lassen wird.“

— (Eine Konferenz mit Zuckerindustriellen?) Ein Korrespondent schreibt, er habe an gut unterrichteter Stelle in Erfahrung gebracht, daß von einer im Reichsschatzamt stattgehabten Konferenz mit Zuckerindustriellen nicht die Rede sein könne, soweit dieselbe offiziellen Charakter gehabt haben sollte. Der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Dr. Graf Posadowsky, hat, wie versichert wird, eine zufällige Besprechung mit einem Zuckerfabrikanten gehabt und bei dieser Gelegenheit vielleicht auch die Stellungnahme der nordamerikanischen Freistaaten zum deutschen Zuckereport berührt. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung schon im jetzigen Stadium ihre Ansicht festgelegt haben sollte.“

— (Aus dem „Reichs-Anzeiger.“) Der bekannte Bundesrathsbefehl über Wiedenzulassung der Redemptoristen und der Priester vom S. Geist, mit dem „Reichsang.“ in folgender Form veröffentlicht:

Auf Grund der Bestimmung im § 3 des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872 und in Hinblick auf die Bekanntmachung, betreffend die Ausführung dieses Gesetzes, vom 20. Mai 1873 hat der Bundesrath beschlossen, auszusprechen, daß das Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872 auf die Kongregation der Redemptoristen (Congregatio Sacerdotum sub titulo Sanctissimi Redemptoris), sowie die Kongregation der Priester vom Heiligsten Geiste (Congregatio Sancti Spiritus sub tutela immaculati cordis Beatae Virginis Mariae) fortan keine Anwendung zu finden habe.“

Ausland.

Frankreich. Einen merkwürdigen Gegensatz zwischen Großvater und Enkel Perier haben französische Blätter festgestellt. Die erste Rede, welche Casimir Perier, der Großvater, im Jahre 1817 in der französischen Deputirtenkammer hielt, war eine Rede zu Gunsten der Pressefreiheit, in welcher er jedes Ausnahmegesetz verwarf. Seine Rede, die jetzt französische Blätter mit großem Behagen ausgraben, lautete:

„Die Geschworenen allein und nicht die Justizpolizeigerichte sollen sich mit den Angelegenheiten der Presse befassen. Man soll niemals Gegner zum Richter haben. Wenn man wirklich die Freiheit der Presse will, woran wir gar nicht zweifeln, so sind die Geschworenen die geeignetsten Richter, einem Mißbrauch derselben vorzubeugen. Sie bleiben zu gleicher Zeit dem Einzelnen Schutz, der Regierung genügende Sicherheit. Um die Vergehen gegen die öffentliche Meinung zu beurtheilen, müssen die Geschworenen auch mit der öffentlichen Meinung vertraut sein. Sie werden den Schuldigen weit sicherer ertreffen und treffen, wenn sie ihm die Buße durch diejenigen auferlegen lassen, die er zurechtfinden wollte. Das ist das einzige Mittel, den Skandal dieser Verurtheilungen zu vermeiden, welche nur ein Triumph für Jene sind, die sie erdulden. Ich beschwöre Sie, meine Herren, gegen die Regierung zu stimmen.“

Das war das Debut des Mr. Casimir Perier als Deputirter im Jahre 1817. Das Debut seines Enkels bei der Präsidentschaft der Republik ist ein Geß, welches den Aeußerungen seines Großvaters direkt widerspricht. Man kann es der französischen Presse nicht verdenken, wenn sie diesen Gegensatz mit ihren Glossen verflecht.

Amerika. Die soziale Lage in den Vereinigten Staaten macht noch fortwährend strengste Wachsamkeit der Sicherheitsorgane erforderlich. Der Gouverneur von Illinois, Altgeld, und der Bürgermeister von Chicago, Hopkins, haben beide dem Befehlshaber des Bundesmilitärs in Chicago, General Miles, erklärt, daß die Milizen fortan ohne Hülfe der regulären Truppen der Lage gewachsen wären. General Miles meinte aber,

Zeit zur Zurückziehung des Militärs sei noch nicht gekommen.

Debs und Genossen befinden sich, wie telegraphisch berichtet, im Gefängnis. Die angeklagten Arbeiterführer hatten die vom Richter verlangte Bürgschaft im Betrage von 3000 Dollars nicht gezahlt. Debs erklärte, daß er es nicht haben wolle. Er wolle sitzen, um der Arbeiterschaft zu zeigen, was man aus einem Manne machen, der kein Geld habe. Dieser Wille er in seiner Zelle verfaulen, als sich gefügig zeigen. — In Guthrie in Oklahoma haben bedeutende Ruhestörungen stattgefunden. — Auf der Rock Island Eisenbahn ist eine Brücke mittelst Dynamit in die Luft gesprengt worden. Vielfach sind auf die durchfahrenden Militärzüge Schüsse abgefeuert und die Telegraphenbrüche abgeschnitten worden.

Auf der Northern Pacific Bahn wurde am Dienstag der Versuch gemacht, unweit der Stadt Missoula einen Militärzug zur Entgleisung zu bringen, als derselbe über eine Brücke fuhr. Auf das Geleise auf der Brücke war eine Dynamitbombe gelegt worden. Durch die Explosion derselben wurden die Lokomotive und 8 Waggons demoliert. Selbstmord wurde aber auch nicht ein einziger Soldat oder bürgerlicher Fahrgast verletzt. Die Striker sprechen sich, wie üblich, entrüstet über die Sache aus.

Eine zweite Sonntagsausgabe des „General-Anzeiger“ gelangt morgen (Sonntag) früh zur Ausgabe.

Locales.

Wiesbaden, 21. Juli.

Die evang. Gesamtkirchen-Gemeindevertretung hielt gestern Nachmittag die am Dienstag wegen Verschlussfähigkeit vertagte Sitzung ab, in der Herr Pastor Piemondorf den Vorsitz führte. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Verkauf von 8—9 Ruthen Bauland an der Gerichtstraße an Herrn Caspar Schwenk zum Preise von 1500 Mk. pro Ruthen. Derselbe wurde genehmigt. — Ein Antrag des Herrn Kassel, ihm den Esplan an der Gerichtstraße und Moritzstraße zum Preise von 1500 pro Ruthen käuflich zu überlassen, wurde mit 36 gegen 36 Stimmen, die Stimme des Vorsitzenden entschied, zum Beschlusse erhoben. Die Beschlussfassung über den Antrag des Kirchenvorstandes, vier Sparzellen an der Ringstraße, welche außerhalb der Terrasse fallen, unentgeltlich in das Eigentum der Stadt abzutreten, welche sie mit Bäumen zu bepflanzen sich erboten hat, wurde auf Antrag des Herrn Landgerichtsrath a. D. Bismann von der Tagesordnung abgesetzt. — Ein Antrag der Ringstraße-Baukommission bezüglich der Anfertigung des Orgelgehäuses für die Ringkirche wurde, nachdem darüber mit der Orgelbau-Firma Waller in Ludwigswigburg eine freiwillige Einigung erzielt worden ist, in der Sitzung angenommen, wonach den Gebrüdern Reugebauer hier die Fertigung des Orgelgehäuses zu demselben Preise (2500 Mk.), zu welchem auch Waller dieselbe übernehmen wollte, einschließlich der kleinen Kunstschlosserei, übertragen werden soll; andererseits soll der ursprüngliche Vertrag mit der Firma Waller aufrechterhalten bleiben. — Die Beschlussfassung über den Antrag der Baukommission, für die innere Ausschmückung der Kirche durch Aufstellung von vier Evangelisten-Statuen an der Kanzelwand, wofür bereits 1800 Mk. vorhanden sind — die Statuen werden im Minimum 600 Mk. kosten — die nötigen Mittel zu beschaffen, wurde vertagt und die Angelegenheit an den Kirchenvorstand zur weiteren Vorbereitung überwiesen.

Local-Gewerbeverein. Anmeldungen für den am Montag stattfindenden Ausflug nach Pfaffenburg, werden noch am Sonntag Vormittag bis 11 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegen genommen.

Studentische Feier. Man schreibt uns: Der Weinheimer S. O., die Vereinigung der Corps an den technischen Hochschulen, feiert am 21. bis 23. Juli in Wiesbaden sein 30jähriges Stiftungsfest. Die Festlichkeiten treffen sich am 21. Abends, im Konnenhof, woselbst sich auch das Bureau des Festauschusses befindet. Sonntag den 22. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, findet bei einem feierlichen Frühstück im Rathstellers Empfang der Gäste statt; Abends halb 9 Uhr wird im Casinoaal der Festkommers abgehalten. Eine Festfahrt auf dem Rhein, welche am 23. Juli stattfindet, beschließt die Festlichkeit, zu der wir, da eine sehr starke Beteiligung gesichert ist, nur noch gutes Wetter zu wünschen brauchen.

X. Rekruten-Einstellung. Die Einstellung der Rekruten bei den Truppenheilen, für die gemäß der Cabinetsordre vom 15. März 1894 und der Ausführungsbestimmung die Festsetzung der Rekruten-Einstellungs-Termin noch vorbehalten ist, hat nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 11. bis 17. Oktober d. Js. zu erfolgen.

Von der Gemeindebesteuerung grundsätzlich ausgeschlossen sind, wie das Oberverwaltungsgericht entschieden hat, nur solche Wartegelder und Pensionen, die von einer preussischen Rasse gezahlt werden. Dagegen besteht kein gesetzliches Hindernis, Wartegelder und Pensionen, die ein Steuerpflichtiger aus der Rasse eines anderen Bundesstaats bezieht, zur Gemeindebesteuerung heranzuziehen, sofern dem nicht das örtliche Steuerrecht entgegensteht. Einen allgemeinen Rechtsgrundsatz des Inhalts, daß das Steuerrecht der Gemeinden nicht weiter reichen dürfe, als das des Staates giebt es nicht.

Militär-Invaliden-Verein. Der Militär-Invaliden-Verein Deutschlands hat sich eine selbstständige Zeitung gegründet, ähnlich der deutschen Kriegszeitung (Varole), wovon bereits am 1. Juli die erste Nummer erschienen ist. Es soll hierdurch die Möglichkeit geschaffen werden, allen Invaliden die Gelegenheit zu bieten, ihre Interessen öffentlich zur Sprache zu bringen. Ferner ist in Aussicht genommen, diese Zeitung den Reichstagsabgeordneten regelmäßig gratis zuzustellen, damit dieselben von der Lage der Invaliden genau unterrichtet werden.

Landesverweisung. Der Württembergischen Staats-Angehörigen Prostituirte Pauline Knoll aus Reilingen ist aus gemeinen polizeilichen Gründen vom Herrn Regierungs-Präsidenten der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates untersagt worden.

Stechbriefe erläßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft gegen: 1) den 27 Jahre alten Colporteur (früheren Bergmann) Johann Reusch aus Lahr wegen Unterschlagung, 2) die 26 Jahre alte Dienstmagd Maria Baal aus Oestrich wegen Betrugs und Diebstahls, und 3) den 20 Jahre alten Ingenieur Hermann Brehme aus Jüchen bei Meiningen wegen schweren Diebstahls.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat gegenwärtig in Gemeinschaft mit dem Centralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland einen Aufruf veröffentlicht, in welchem die Aufforderung an alle Freunde der Leibesübungen ergeht, thätig für die Förderung der Volksgesundheit einzutreten. In dem Aufruf heisst es am Schluss: „Wohlan! Sehet nur ein mit fräftigem Willen, überwindet in Leibesübungen die körperliche Trägheit, regt in frohem Tummeln eure Glieder — und gesündere Reigungen, Gewohnheiten und Sitten werden in Euch wieder zur Herrschaft gelangen! In turnerischen Übungen, Selbstvertrauen, Gewohnheit und Kräfte zu gewinnen, straffer Ruch nicht minder sich zu fügen, wie festen Wagemuth zu erproben, — im fröhlichen Spiel auf freiem Plan Unermüdblichkeit, Geistesgegenwart, Verträglichkeit und Gemeinfinn darzutun — in munterer Wanderfahrt durch die Gauen der deutschen Heimat die Gottesnatur in ihrer Größe und Schönheit zu genießen und zu bewundern. Das ist rechte Volkserholung und Volkserziehung, das ist der Weg zur Gesundung unseres Volksthum!“

Als unbestellbar sind zurückgekommen: Ein am 8. Juni bei dem Postamt 4 (Berliner Hof) eingelieferter Einschreibbrief an Frau Dr. Carsten in Langenschwalbach, nachgesandt nach Berlin und Brüssel, sowie ein am 17. Juli bei dem Postamt 1 eingelieferter Einschreibbrief an Fräulein Anna am Ende, hier, Kapellenstraße 43. Die unbekannten Absender obiger Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden, und nach erfolgtem Nachweise ihrer Berechtigung die Sendung in Empfang zu nehmen.

R. Neue Wagen vierter Klasse. Auf der Taunusbahnlinie sind seit gestern eine Anzahl neuer Wagen vierter Klasse in den Dienst gestellt, in denen außer den an den Seitenwänden angebrachten Bänken in der Mitte des Wagens Doppelsitzbänke von praktischer Ausföhrung hergerichtet sind.

Curhaus. Für kommende Woche steht wieder eine Anzahl besonderer Veranstaltungen bevor. Am Mittwoch findet großes Gartenfest, dessen Feuerwerksprogramm einige ganz neue, besonders überraschende Nummern bringen wird, am Donnerstag möglicher Weise eine Rheinfahrt statt. Für Freitag steht eine Gauber-Soiree des Hofkünstlers Ronier-Sélar, für Samstag Reunion dansante in Aussicht.

Residenz-Theater. Scenischer Schwierigkeiten wegen ist die für Romag angekündigte Premiere von „Circuslente“ Comödie in 3 Akten von Franz von Schöthan auf Dienstag verschoben. Der dritte Akt dieser Comödie führt dem Publikum das Leben und Treiben in einem Circus vor.

Amerikanische Heftpflaster. In einer Mittheilung im „Aerzt. Blatt“ macht Dr. Max Kamm-Breslau auf unangenehme Wirkungen von amerikanischen Heftpflastern aufmerksam. In mehreren Fällen, in denen „amerikanisches“ Heftpflaster zum Verband benutzt wurde, zeigten die betreffenden Hautstellen nach kurzer Zeit schmerzhafteste Entzündung, Rötung und teigige Schwellungen. Ermittlungen ergaben, daß das amerikanische Pflaster salpötrt war, dieser Vermerk befand sich auch auf den amerikanischen Originalbüchsen. Dr. K. hält den Zusatz von Salpötr nur für besondere Zwecke, in denen die hautreizende Wirkung therapeutisch verwerthet werden soll, für angebracht, in anderen Fällen jedoch für unnöthig.

Wie gefährlich eine Ohrfeige werden kann, beweist ein von Dr. Heilmann in der „Zeitschrift für Ohrenheilkunde“ mitgetheiltes Fall. Ein bisher völlig gesunder Knabe war geohrfeigt worden. Unmittelbar nach den Schlägen stieß in Folge der Verletzung des Trommelfelles etwas Blut aus dem linken Ohr, und der Erkrankte wurde von leichtem Schwindel befallen. Nach 36 Stunden entstand blutiger Auswurf, schweres Schwindelgefühl, kleiner, rascher Puls, die Temperatur sank auf 36 Grad C und der Tod trat nach Ablauf einer Woche ein. Die Section ergab neben Trommelfell-Verletzung und Eiter in der entzündeten Trommelfellhöhle noch Blutüberfüllung und Bluterguss in die Hirnhaut und die Seitenventrikel des Gehirns, außerdem linksseitige trockene Brustfellentzündung und Lungenhyperämie.

Zeugengebühren. Nach der neuesten Bestimmung der Rgl. Oberrechnungskammer haben Diensthoten und Geleiten, falls sie als Zeugen vor Gericht erscheinen, nur dann Anspruch auf Zeugengebühren, wenn sie eine Bescheinigung ihrer Dienstherrschaft bezw. ihres Reichthums bringen, daß ihnen ein bestimmter Betrag von ihrem Lohne in Abzug gebracht wird.

Unglückliche Liebe hat wieder einmal einen jungen Mann von hier dazu veranlaßt, Hand an sich selbst zu legen. Ueber die näheren Umstände der That erfahren wir Folgendes: Der 19 Jahre alte Schriftföhrer Paul R. hatte Gefallen an einem auf dem Neuberg bediensteten Mädchen gefunden, welches er nun öfters mit Liebesanteugen anging. Das junge Mädchen scheint indessen die heisse Liebe des Jünglings nicht erwidert zu haben. Gestern Abend wurde er von demselben abgemahnt. Das scheint sich nun der verschmähte Liebhaber sehr zu Herzen genommen zu haben und zugleich auch sann er auf Rache gegen die widerspännige Geliebte. So soll er bei seinem Fortgehen u. a. geäußert haben, er werde ihr schon ein Andenken hinterlassen. Was er hiermit gemeint hatte, sollte sie bald darauf erfahren. Gegen 9 Uhr fand ein dort bediensteter Kutscher vor dem Grundstück Neuberg 7 einen jungen Mann auf dem Boden liegend, der noch ein Gläschen mit Phosphorsäure in der Hand hielt, sodas es zweifellos war, daß er es hier mit einem Selbstmordlandbaten zu thun habe. Der Kutscher besaß Geistesgegenwart genug, dem Lebensmüden sofort 2 bis 3 Schoppen Milch einzugießen, worauf sich bei demselben heftiges Erbrechen einstellte. Die Lebensgefahr bei dem jungen Manne, der als der obengenannte Schriftföhrer erkannt wurde, war hiermit durch das Gegenmittel beseitigt. Man brachte denselben in das städt. Krankenhaus, wo derselbe sich in kurzer Zeit wieder erholt haben dürfte. Hoffentlich hat sich dann auch seine glühende Liebe etwas abgekühlt.

Ein schwerer Unglücksfall hat den 38 Jahre alten Tagelöhner Philipp Bued aus Neuhoß betroffen. Derselbe war gestern Nachmittag auf der „Himmelswiese“ mit Heumachen beschäftigt, als gegen Abend das Gespann eines hiesigen Fuhrmanns dort entrat, um das trockene Heu abzuholen. Blöthlich schauten auf der Wiese die vor den Wagen gespannten Pferde; B. suchte dieselben festzuhalten, kam aber hierbei so unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitt. Verwundet wurde der Bedauernswertthe in das städt. Krankenhaus verbracht. Der Zustand desselben ist bedenklich.

Besitzwechsel. Herr Architect Stefan Wittenmann zu Mannheim verkaufte seine in der Alwinenstraße No. 20 und 22 belegenen Villen an Herrn Rentner Heinrich See hier.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli, Vorm. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute ein langes vertrauliches Rundschreiben des Ausschusses des Bauernbundes, unterzeichnet F. Heinrich, datirt Frankfurt (Main), 8. Juli 1894. In diesem Rundschreiben werden die Bauereien, nachdem ihnen der Bierboycott in Berlin und anderen Städten auseinandergelegt wird, um Beihilgung eines Garantiefonds ersucht zur Unterstützung bedrohter Bauereien.

Berlin, 21. Juli, Vorm. Die „N. A. Bzt.“ schreibt zu der Mittheilung der „Nationall. Corresp.“, daß der Reichstag wahrscheinlich schon Mitte Oktober einberufen werde, ein Beschluß in diesem Sinne sei noch nicht gefaßt, auch sei sonst von einer Absicht, vom gewöhnlichen Einberufungstermin im November abzugehen, nichts bekannt.

Berlin, 21. Juli, Vorm. Nach der „Bost. Bzt.“ ist Professor Wehlaun gestern in Verfolg der gegen ihn wegen seiner Amtsföhrung in Kamerun eingeleiteten Disziplinaruntersuchung vom Auswärtigen Amte vernommen worden.

Thorn, 21. Juli, Vorm. Auf dem hiesigen Bahnhof ist eine ärztliche Ueberwachung der aus Rußland kommenden Reisenden angeordnet.

Graudenz, 21. Juli, Vorm. In der hiesigen Choleraabarde sind zwei Föhrer an Cholera gestorben.

Paris, 21. Juli, Vorm. § 1 des Anarchistengesetzes wurde mit 297 gegen 205 Stimmen angenommen. Ebenso wurde angenommen der Zusatzantrag Bourgeois, wonach dieser Artikel nur angewendet werden soll, wenn Alte anarchistische Propaganda vorliegen.

Paris, 21. Juli, Vorm. Königin Milan von Serbien trifft heute mit dem Orient-Expresszug hier ein.

Börsen-Weekendüberficht.

F. F. Wiesbaden, 21. Juli 1894.

Wenn man es wagen darf, die meteorologische Thatsache, daß nach Regen Sonnenschein folgt, auch auf das geschäftliche Gebiet in Anwendung zu bringen, dann wäre die Hoffnung nicht unberechtigt, daß wir besseren Zeiten entgegengehen, denn trübe Tage, zumal an der Börse, hatten wir bis jetzt mehr als genug. Deshalb wird auch jede bessere Regung mit Freuden begrüßt, in der Erwartung, daß vielleicht damit der Wendepunkt zu einer günstigeren Gestaltung des Geschäftes eingetreten sei. Nachdem wir in einer Reihe unserer Berichte, nur düstere Bilder aufzurollen genöthigt waren, ist es eine desto angenehme Aufgabe, diesmal von einem erfreulichen Verlauf der Woche berichten zu können, ohne damit sagen zu wollen, daß wir den Beginn einer lebhafteren Geschäftsperiode bereits für gekommen erachten und ohne den Glauben erwecken zu wollen, als ob in dieser Woche bereits ein totaler Umschwung gegen früher eingetreten wäre. Im Gegentheil! Das Geschäft hat nicht gerade bedeutend an Umfang gewonnen, aber die Tendenz war durchweg eine ausgesprochen feste u. die seitherige Ruthlosigkeit hatte einem zuverlässigeren Ausblick auf die Zukunft Platz gemacht. Der Impuls ging von Wien aus, wo man im Zusammenhang mit der konstanten Geldflüssigkeit und den guten Ernteausföchten lebhaft als Käufer austrat und dadurch auch die übrigen Börsen zur Thätigkeit mitriß. Diese hielten die so lang ersehnte bessere Stimmung gern willkommen und ließen ihr durch thätiges Eingreifen nach Kräften Unterstützung zu Theil werden. Gefördert wurde die günstige Stimmung durch die Meldungen von dem glücklicherweise erfolgten Beilegen des Streiks in Nordamerika.

Als Neuemissionen in dieser Berichtsperiode sind aufzuführen: die Ausgabe von 4 Mill. Mark 3 1/2 pCt. Heidelberger Stadt-Anleihe in Tausch gegen zur Heimzahlung gekündigte 4 pCt. dergleichen vom Jahre 1882 bei einer Prämie von 1 1/2 pCt. und die Emission von 800000 Mark 4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe zum Kurse von 103 1/2 pCt. Die Geldsätze sind fortwährend die gleichen wie bisher und begünstigen die Hausbewegung. Innerhalb des Rentenmarkts wandte sich die Aufmerksamkeit diesmal mehr den Auslandsrenten zu, ohne indeß die inländischen zu vernachlässigen. Derselben behaupteten vielmehr vollständig ihre Kurse, konnten aber weitere Avancen nicht erzielen. Von Ausländern marschirten in erster Reihe österröische und ungarische Renten, die in großen Beträgen umgingen und namentlich für Paris viel aus dem Markt genommen wurden. Ihnen schlossen sich im gleichen Tempo Rumänier, Serben, Russen und Türken an, welche letztere durch das Erdbeben in der Türkei wenig beeinflußt wurden. Italiener waren in Folge des erhöhten Goldsatzes anfangs in schwacher Haltung; beseitigten sich aber gegen Schluss ebenfalls.

Während seit einiger Zeit das Bankengebiet vollständig seine führende Rolle an der Börse abgelegt hatte, nahm es in dieser Woche den Commandoföß wieder auf und trat in den Vordergrund und damit in seine frühere Rolle zurück. Die Umsätze in Credit-Aktien und Disconto-Commandit-Antheilen gewannen größere Ausdehnung und bewirkten ganz ansehnliche Courseerhöhungen, bei denen auch die übrigen Renten beträchtlich profitirten. Lebhaft bewegt zeigte sich der Bahnenmarkt. Deutsche, österröische und schweizerische Bahnen, alle erfuhren gute Beachtung und contrahirten in ihren Umsätzen merklich gegen früher.

Eigentlich am Wenigsten partizipirte an der Bewegung der Rentenmarkt, wenn auch hier die Haltung eine recht stabile war. Die Course dieser Werthe blieben auf der seitherigen Höhe und konnten erst gegen Schluss auf die Karlsruher Kohlen-Submission hin eine Kleinigkeit anziehen.

Privat-Disconto 1 1/4—1 1/2 pCt.

Der heutigen gesammten ersten Sonntags-Ausgabe liegt ein Prospekt betr. Mattoni's Giesahäbler, vollkommen natürlicher Sauerbrunnen bei, worauf wir unsere verehr. Leser besonders aufmerksam machen.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„O, gnädige Frau, Sie erwecken einen Argwohn in mir, der in meiner Seele schlummerte, seit ich nach meiner Verwundung wieder zum Bewußtsein erwachte, den ich aber noch gegen Niemand zu äußern wagte, um mich nicht einer grausamen Ungerechtigkeit schuldig zu machen.“

„Sie haben nach dieser Richtung nichts zu fürchten, Herr Baron. Treffort ist entschieden ein Verbrecher, und Sie selbst waren ihm in der Ausführung seiner ruchlosen Pläne behilflich, regten vielleicht den ersten Gedanken zu der schwarzen That in ihm, als Sie ihm erklärten, Ihr dunkles Haar, Ihre süßlich-dunkle Gesichtsfarbe und die braunen Augen Ihrer Mutter bildeten einen seltsamen Gegensatz zu dem blonden blauäugigen Geschlecht der Heudorfs, während die Erscheinung des Abenteurers sehr gut in die Ahnengalerie der freiherrlichen Familie passen würde. Doch ehe wir unseren Verdacht weitererspinnen, prüfen wir, ob es thöricht oder begründet ist, ob wir ihn für immer aus unserem Gemüthe verbannen, oder ihn weiter verfolgen müssen.“

„Wie wäre das möglich, gnädige Frau!“

„Lassen Sie mich ein wenig darüber nachdenken, and blättern Sie inzwischen in diesem Photographiealbum.“

Rudolph nahm das silberbeschlagene Buch zur Hand. Seine Blicke glitten gleichgültig von einem Bilde zum andern. Plötzlich fuhr er auf. Seine Augen hatten sich unnatürlich erweitert.

„Wessen Bild ist das, gnädige Frau?“ fragte er, auf das letzte Blatt deutend.

„Erscheint es Ihnen bekannt?“ fragte die Justizräthin ihrerseits.

„Ja, ja, das ist kein Anderer, als Emil Treffort, mein Wandergefährte.“

„Alias Baron Rudolph von Heudorf, der Mann, der Sie heimtückisch niederschoss und Sie als todt in der Wildnis zurückließ, der Mann, der Sie Ihrer Dokumente beraubte, mittels derselben in den Besitz Ihrer Erbschaft gelangte, sich gestern mit einem schönen jungen Mädchen aus vornehmer Familie verheirathete, und am Abend seine Hochzeitsreise nach Frankreich antrat! Ich bin neugierig, was mein Mann zu dieser wunderbaren Geschichte sagen wird. Merkwürdig, daß die Bethlen's die Wahrheit nicht ahnten.“

„Der Graf und die Gräfin erfuhren erst kurz vor meiner Abreise etwas von dem Auftauchen eines neuen Erbschaftskandidaten,“ seufzte Rudolph, wie aus einem Traume erwachend, „ich selbst aber lenkte jeden Argwohn dadurch ab, daß ich ihnen mittheilte, Rudolph sei ein in unserer Familie mit Vorliebe gebrauchter, in dem Geiste unseres Stammbaumes oft wiederkehrender Name. Einem rechtmäßigen Mitbewerber um die Erbschaft würde ich seinen Antheil mit Vergnügen abgetreten haben, jetzt fällt mir die peinliche Aufgabe zu, einen Betrüger zu entlarven und ihn der Strafe zu überantworten.“

„Machen Sie mir die Freude, unser Tischgast zu sein, und Sie haben die beste Gelegenheit, die Sache mit meinem Gatten zu besprechen, dem es eine Ehrenpflicht sein wird, sein unverschuldetes Unrecht so schnell als möglich wieder auszugleichen.“

„Ich würde Ihre Einladung mit herzlichem Dank annehmen, gnädige Frau, wenn Vater di Leon in der fremden Stadt nicht ausschließlich auf meine Gesellschaft angewiesen wäre.“

„O, Sie bringen den geistlichen Herrn natürlich mit, und versichern ihm unsere Freude, ihn bei uns empfangen zu dürfen.“

Entzückt von der Güte und Liebenswürdigkeit Elwina Langners empfahl sich Rudolph.

Als der Justizrath zur gewohnten Stunde aus seinem Bureau heimkehrte, empfing ihn Elwina mit sehr ernster Miene, winkte ihm stumm, ihr in das Boudoir zu folgen und sie anzuhören.

„Was bedeutet Dein feierliches Wesen, Elwina?“ fragte der Justizrath verdrießlich.

„Daß Du eine ganz heillose Geschichte angestellt hast, Du bist einem Betrüger, einem Spieler, einem Abenteurer ins Garn gegangen, und hast einem Menschen, der so wenig ein Baron von Heudorf, als der Kronprinz des deutschen Reiches ist, die Heudorfschen Güter und das gesammte freiherrliche Vermögen in die Hände gespielt, während der echte Erbe jetzt Rechenschaft von Dir zu fordern gekommen ist.“

„Unmöglich!“ stöhnte der Justizrath.

„Nicht unmöglich, Julius, sondern Wort für Wort wahr.“

Der Justizrath sprang von seinem Sitz auf, und schritt fassungslos in dem Zimmer auf und nieder. Nicht ohne sich ihrer Menschenkenntnis und ihres Scharfblicks zu rühmen, der sie vor Emil Treffort gewarnt hatte, erzählte Elwina, was der Schlingling des Grafen und der Gräfin Bethlen ihr mitgetheilt.

Eine halbe Stunde später wurden Baron von Heudorf und Vater di Leon gemeldet, und dem Justizrath von der Hausfrau vorgestellt.

Bei Tisch unterließ der Justizrath nicht, seine beiden Gäste aufmerksam zu beobachten. Er konnte sich nicht verhehlen, daß sie ihm im höchsten Grade vertrauenswürdig erschienen, und der jüngere der Männer ihm einen entschieden besseren Eindruck machte, als derjenige, der sich vor einigen Monaten als Rudolph von Heudorf bei ihm eingeführt, und ihm zweifellos echte Schriftstücke zu seiner Beglaubigung vorgelegt hatte.

„Wenn ich bitten darf“, bemerkte der Justizrath, „so sprechen wir heute nicht mehr von Geschäften. Diese erledigen wir morgen in meinem Bureau.“

Rudolph ging sehr gern auf den Wunsch des Justizraths ein. Die Unterhaltung wendete sich den verschiedensten Gegenständen zu. Der Vater erzählte in gebrochenem Deutsch von seinen Beziehungen zu den verstorbenen Eltern Rudolphs, und von der Genugthuung, die er empfunden habe, den Enkel seines alten Freundes, des Grafen Della Rosa, der Nothwendigkeit eines Berufsstudiums entrissen zu sehen. Rudolph gab der Justizräthin Auskunft über die Gräfin Bethlen, deren Güte er nicht genug zu rühmen wußte.

Als man sich nach aufgehobener Tafel in den Salon zurückbegab, erwähnte Rudolph des jüngeren Bruders seines Vaters, der in Berlin gestorben und verschollen war, und in dessen Sohn er den Erbschaftskandidaten vermuthet, der ihm den Rang abgelassen hatte, ehe er den richtigen Zusammenhang gekannt.

„Ich hörte, daß mein Onkel in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte,“ schloß er, „und ich möchte seine Familie, wenn er eine solche zurückgelassen hat, gern kennen lernen, und mit der frohen Botschaft überraschen, die Zeit der Bedrängniß sei für sie zu Ende.“

„Der Aufruf meines Mannes, Johann Wolfgang von Heudorf oder dessen Erben sollten sich bei ihm melden, blieb zwar erfolglos,“ bemerkte die Justizräthin, „dennoch wäre dieser Weg der einfachste, etwas über die Existenz Ihrer Verwandten zu erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Abonnent in Sahn. Einem Wirth, der zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, kann die Concession wieder entzogen werden. Hätte man um diese Vorbestrafung vor Ertheilung der Concession gewußt, würde die letztere schwerlich ertheilt sein.

Abonnentin S. Sie hätten dem Betreffenden nichts leihen, oder ihm gar Bier auf Credit geben sollen. Wenn Sie in Güte nichts von ihm erlangen, von Gerichtswegen werden Sie abgewiesen werden. Auch werden Sie schwerlich von der städtischen Behörde als Arbeitgeberin durch Lohnabzug etwas erlangen können.

J. W. in Pilsighofen. Ihre gesammelten 4 Anfragen können wir dahier beantworten: Reichen Sie bei der Ortspolizeibehörde das Gesuch um Genehmigung eines Schießstandes und dann auch beim Gemeinderathe um Ueberlassung des Gemeindegartens ein. Dann werden Ihnen die Auflagen bekannt gegeben werden. Wir glauben, daß Ihnen in jedem Falle das Gesuch nur auf Widerruf gestattet werden wird.

Architekt. Architekten haben gesetzlich 6 wöchentliche Räumigungsfrist vor dem Kalenderquartal.

J. B. Sie müssen Ihre Darlehensforderung von 210 Mark bei dem Amtsgericht des Wohnorts Ihres Schuldners eintragen.

Räthsel - Ecke.

Räthsel (dreißigbig).

Die beiden Erben wollen auf Erden
Alle unsere Mädchen werden.
Die dritte ist in Stadt, Feld und Wald,
Zu finden in mancherlei Gestalt.
Das Ganze liegt nicht weit vom Rhein,
Erzeugt einen guten Wein.
Den leider man nur wenig kennt
Wollt selten ihn die Etiquette nennt.

Räthsel.

1.

Einen Dichter mit S man nennt,
Doch einen Fluß mit S man kennt.

2.

Ein nützliches Metall bin ich,
Jedoch der edlen keines. Run streiche
Ein Zeichen weg, du findest mich
Als Fluß in einem Reiche.

Auflösung der Räthsel aus Nr. 162.

Schiebe-Räthsel: „Shakespeare. — Walter Scott.“

Zahlen-Räthsel:

Marie, Arie, Reim, Irma Name, Emir. — Marine.

Richtige Lösungen der Räthsel in voriger Sonntagsnummer sandten ein: Albert Laier, Abonnent M. S. Wiesbaden.

S. Stern, Rauegasse 10. Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Kneipp-Kur ist einzig und allein die richtige Kur, welche jeden Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen Hilfe bringt. Verlangen Sie ungesäumt Prospect der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad Weimheim Beratz. Billige Pensionen, Aeratl. Behandl. 20876

Neubau der Ringkirche.

Die Ausführung von 4 Figuren der Evangelisten in Sandstein nach bauseitig zu liefernden Modellen soll vergeben werden.

Die Modelle stehen in dem Bau-Bureau der Kirche zur Ansicht und sind die Uebernahme-Bedingungen daselbst zu erheben.

Die Angebote sind verschlossen bis einschl. Freitag, den 27. ds. Mts., an den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894.

Die Bau-Kommission der Ringkirche:
Veesenmeyer, Pfarrer.

Öffentl. Versteigerung

Montag, den 23. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Viebricherstraße Nr. 25 dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Bauunternehmers Fr. Pimmel hier, gehörige Gegenstände als:

1 Maschine mit Winde, Krähnen und Kette,
1 dito H. Winde, 1 Holzwinde, 2 eis. Stoßlarren, 2 eis. und 2 hölz. Flaschenzüge, 2 Flaschenseile, 3 eis. Formen, 3 eis. Bogen, 4 Eimer, 3 Mörtelträger, 2 Bleiwagen, 1 Schnitzbank, 200 Gerüststangen, 200 Diele u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894. 1039*

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Die zur Concursmasse des Drogisten

Max Rosenbaum

dahier,

„Germania - Drogerie“,

Marktstraße 23,

gehörigen Waaren-Vorräthe werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Concursverwalter.

Steinobst-Versteigerung

in Schierstein.

(Pflaumen, Mirabellen, Reineclauden.)

Montag, den 23. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, soll das Steinobst aus den Söhnlein'schen Gärten (Bismarck'scher Backgarten, Mühlengarten, Rheinbühngarten (ehemal. Cementfabrik) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Bürgermeister.

Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 22. Juli bis 29. Juli. Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuscheiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Habe von der Wittve des Herrn E. Rath das in Tübing am Starnberger See gelegene

Hôtel „Seehof“

übernommen und halte dasselbe einem tit. Publikum beim Besuche des Starnberger See's bestens empfohlen mit der Zusicherung bester Bedienung.

70 bestens eingerichtete Fremdenzimmer mit Veranden direct am Landungsplatz der Dampfboote gelegen, prachtvoller schattiger Garten mit Garten-Terrasse.

Feine Küche. Reine Weine. Bier von der Schloßbrauerei Tübing.

Electriche Beleuchtung im ganzen Hause. Herrliche Aussicht auf den See und das Gebirge. Bäder im Hause und Gelegenheit zu Seebädern.

Adolph Görger,

Langjähriger Küchenmeister im Victoria-Hotel hier.

Gasthaus zur Sonne, 2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und Exportbier direct vom Fass, selbstgekelterten Kapselwein und Weine.

Gute Küche. Billige Preise.

Bürger-Schützen-Galle, Unter d. Eichen.

Beliebtester Spaziergang, 5 Min. von Deusth, der Endstation der Wiesbadener Dampf-Strassenbahn, entfernt. — Schöner, schattiger Aufenthalt. Vorzügliche Biere, reine Weine, sowie prima Apfelwein, ferner Kaffee, Thee, Chocolade, Säckmilch und Däckmilch. Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung: **Frei-Concert.** E. Ritter, Restaurateur.

Restauration Jägerhaus, vis-à-vis der Reunbahn.

Bier direct vom Fass, per Glas 12 Pfg. Um geneigten Zuspruch bittend 1021*

Restauration „zum Jägerhaus“, vis-à-vis dem Exercierplatz.

Großer schattiger Garten, Kinder-Spielplatz, engl. Schaukel, f. Lagerbier aus der Brauerei H. Kaffner, prima Apfelwein, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Separates Zimmer für Gesellschaften und Regelmäßig. 7081

Am Restaurant Waldhäuschen bei Hof Waldessaum.

Heute und jeden Sonntag: Bier vom Fass per Glas 12 Pfg. Weine, Liqueure, Apfelwein, Café, Milch, ländliche Speisen. Billige Preise. Gute Bedienung.

Director Weg: Emsor, Walkmühlstrasse, durch Brauerei Walkmühle, den Promenadeweg entlang; ca. 30 Minuten.

Sonntag, den 22. Juli hält der Männer-Gesangsverein zu Bleidenstadt sein alljährl.

Waldfest.

Für gute Speisen und ein gutes Glas Mainzer Actien-Bier ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet Anton Mehler II vormals Georg Ring, Gastwirth. 1012*

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs am Fusse des Berges. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 5484

Restauration Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen). Besitzer: Jacob Stengel. Vorzügl. Getränke. Selbstgekelterten Wein und Apfelwein.

Special-Fabrikation: Apfelwein - Champagner, worüber viele Anerkennungs schreiben vorliegen. Fäbrication von echtem Champagner nach franz. Methode. Versandt nach dem In- und Auslande. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Dr. R. Kissling's nicotinfreie Sanitäts-Cigarren

in 3 Qualitäten à 6, 8 u. 10 Pfg. von bedeutenden Aerzten empfohlen. — Diese Cigarren sind vollständig unschädlich, selbst für solche Personen, denen das Rauchen gewöhnlicher Cigarren ärztlich verboten werden musste. Alleinverkauf bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 7968

Cognac

in vorzüglichster Qualität per Flasche Mk. 5.— von Jules Bellot & Co. in Cognac

empfehlht 7527 **P. Enders,** Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse. Telephone 195.

Wellritz-Drogerie

Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

Hochfeines Salatöl pro Schoppen 60 Pf. 7505

Zum Ansehen u. Einmachen Zucker

(Brobzucker) bei ganzen Broden, per Pfund 28 Pfg. Crystallzucker gemahlen, per Pfund 30 Pfennig.

Rechter Wein-Essig per Liter 24 Pfennig. Rechten alten Nordhäuser Kornbranntwein von Otto Stolberg, Nordhausen, per Liter nur Mk. 1.—

Alten Jamaica-Rum, Arac, Cognac, garnirt rein, per 1/2 Fl. von Mk. 1.75 an, sowie sämtliche Gewürze bei billigsten Preisen empfiehlht 7755

W. Stauch,

Friedrichstr. 48, Ecke Schwalbacherstr.



Fruchtpressen, Bohnenschnitzler, Fliegenschranke, Obstpfänder

empfehlht zu den billigsten Preisen die Eisenwaaren-Handlung von 7848

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse. Mein Geschäft befindet sich nur

Obere **Weber-52** gasse oberhalb der Saalgasse.

Ewald Stöcker Uhrmacher.

Trauerhüte

in grossartiger Auswahl von 2 Mk. an. Englische Crêpes von 1.50 an bis zu den besten wasser-echten Qualitäten empfohlen **Gerstel & Israel,** 14 Webergasse 14. 7974

Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

1889er Pastos Italia Fl. 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg. kräftiger, sehr angenehmer Tischwein. 1888er Barletta Fl. 70 Pfg., bei 12 Fl. 65 Pfg., feiner bordeauxartiger, kräftiger Wein. 1888er Brindisi Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pfg., voll kräftig und saftig. 1886er Bitonto Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg., etwas herb, kräftig und voll. 1886er Riviera Fl. 110 Pfg., bei 12 Fl. 105 Pfg., blumiger, feiner, bouquetreicher Wein. 1886er Chiavenna Fl. 120 Pfg., bei 12 Fl. 115 Pfg., sehr bouquetreich und fein. 1885er Syracusa Fl. 150 Pfg., bei 12 Fl. 140 Pfg., hervorragend schöner, bouquetreicher Edelwein, gefällt sehr. Vorstehende Weine, die ich direct importire, sind ausserordentlich preiswerth und bieten durch ihren eigenartigen kräftigen Geschmack vollständigen Ersatz für die viel theueren feinen Bordeauxmarken. 7981

Hermann Neigenfind, Ecke Jahn- und Karlstrasse.

Preis - Courant.

Mehl (Kaiser-Auszug) per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.50 (Bachmehl) „ 14 „ „ 1.30 (Rohmehl) „ 12 „ „ 1.— Rosinen, große „ 18 „ „ 1.70 Sultaninen „ 25 „ „ 2.20 Corinthen „ 17 „ „ 1.60 Zwetschen (bittigste) per Pfund 13, 15, 18 Pf. Bohnen 10 u. 12 Pf., Erbsen 12 u. 15 Pf., Linsen 15—30, Hasergrütze 22 und 25 Pf., Gerste für Suppen, die feinsten Sorten, per Pfund 13 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.20, (mittel) per Pfd. 13 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.20, Salz 2 Pfund 17 Pf., Gese zum Baden stets frisch und billigst, Hasermehl (Hohenlohe) per Paquet 22 Pf., Suppentafeln in allen Sorten per Paquet 17 Pf., Zucker von 27 Pf. an, Gebranntes Korn per Pfund 15 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.30, do. Kaffee per Pfund 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, Aueip's Malzkaffee v. Paquet 32 Pf., bei 10 Paq. 3 Mk., Pufftücher per Stück 15, 20 und 25 Pf., Rübdöl per Schoppen 28 Pf., Salatöl, feinstes, 45 Pf., Kornbrot per Laib 31 Pf., Deutscher Perl-Kaffee in Pfd.-Paquet 20 Pf., Rindeln per Pfund 22, 25, 28, Eier-Rindeln 30 und 35 Pf., Schwedische Zündhölzer per Paquet 8 Pf., bei Mehrabnahme billiger, But-Pomade per Stück 5 Pf., Fisch, prima Waare, per Schachtel 3, 5 und 10 Pf., Bleichsoda 10 Pf., Seifen-Wasch-Pulver per Paquet 10 Pf., Haar-Pomade per Dose 5 Pf., Essig per Schoppen 5 Pf., Wagensett feinste Qualität, Schmalz per Pfund 45 und 50 Pf., bei 10 Pfund billiger. Ferner empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel, z. B. Mais, Reis, Haser, Gerste, Malzschrot, Weizen, Gen und Stroh, Kartoffeln, Rübdöl, Salatöl. 7703

Besonders empfehle **Einmachzucker im Gut** zum billigsten Preis.

Langgasse 21 u. 23. Langgasse 21 u. 23.

Gustav Löwenstein,

Thoreingang, Hofhutmacher Fraund, Thoreingang.

54 erste Preise

erhielten auf der Chicagoer Welt-Ausstellung die Original-Singer-Nähmaschinen.

G. Neidlinger,

Marktstrasse 32 Marktstrasse 32

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preussen.

Eigene Reparatur-Werkstätte für alle Sorten Nähmaschinen. 5745

Circus Corty-Althoff

Wiesbaden.

Sonntag, 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr:
Großes

Preis- u. Kunst-Wett-Rennen

auf dem großen Exerzierplatz an der
Schiersteinerstraße.

Preise der Plätze: Nummerierter Tribünen-
10 Mk., Wagenplatz (ein Wagen mit 4 Personen
10 Mk., ein Wagen mit 2 Personen 5 Mk., jede weitere
Person im Wagen zahlt 2,50 Mk. Kutscher frei).
1. Platz (Sitzplatz) 1.50 Mk., 2. Platz (Sitzplatz) 1 Mk.,
3. Platz (Sitzplatz) 50 Pf.

Der Sattel-Vorverkauf ist bis zum Samstag, Abends
7 Uhr in der Eigarrenhandlung der Herren Lindau & Winter-
feld, Wilhelmstraße 2a.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 7996

Exerzierplatz.

Restauration: Karl Landsiedel.

Während der großen Rennen.

Strömt herbei Ihr Völkchenhaare,
Strömt herbei von Nah und Fern,
Wollt das Neue Ihr erfahren,
Ich bedeute es Euch gern:
Bei dem großen Kunst-Wett-Rennen
Wird verzapft ein fein Glas Bier
Und ich nehme — will es nennen —
Fünfzehn Pfennig nur dafür.

Großen Vorrath hab' in Weinen,
Um Champagner — keine Noth!
Schinken von prima Schweinen —
Dreißig Pfennig kost' das Brod.
Selterswasser — Limonade,
Alles kommt direkt vom Eis.
Althoff sorgt für Promenade
Unterhaltung — Gott wer weiß. (H. K.) 1048*

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Morgen Sonntag, den 22. Juli, bei günstiger Witterung, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft

im Garten des Restaurant „Zum Thümmel“ in Dieblich (Mosbach).
Für gute Bewirtung und Unterhaltung ist bestens Sorge
getragen.

Indem wir unsere Mitglieder und Freunde hierzu herzlichst
einladen, sehen wir einer zahlreichen Theilnahme entgegen.
9000 Der Vorstand.

Walther's Hof.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

Grosses Frei-Concert.

Reichhaltige Speisekarte. 1044*
A. Dienstbach.

Württembergischer Hof

Michelsberg 3. 1050*

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab:

Frei-Concert,

wozu ergebenst einladet C. Nicodemus.

Saalbau „Zu den 3 Kaiser“,

Stiftstraße 1. 8004

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein J. Fachinger.

Die Deutsche Vieh-Versicherungs- Anstalt Mainz.

zahlte mir heute meine in Folge Darmentzündung um-
gestandene Kuh die volle Versicherungssumme baar aus,
und sehe ich mich durch diese prompte Regulierung ver-
anlaßt, diese Anstalt allen Landwirthen und Viehbesitzern
bestens zu empfehlen.

Ram bach, den 9. Juli 1894. 22756

August Morasch, Landwirth.

Gute alte
Kartoffeln
(nicht schwarz) billig. 909*
10 Friedrichstr. 10, Thoring, 8002 Jahrg. 2, Ede Karlsru.

Neue holl. Bollharinge
Stück 6, 8 und 10 Pfd., neue
Kartoffeln Rumpf 45 Pfd.
Jahrg. 2, Ede Karlsru.

Neu! Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geboten!
Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahrbüchern, danksamen Prämien- oder Ratenlosen (wie
Türken-Eisenbahnloosen, Harletha etc.), verbundenen holländischen oder österreichischen Promessen
oder Partialis zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Ver-
pöten Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargeld!

**Jeden Monat für jeden Theilnehmer
ein garantirt sicherer Treffer!**

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12. monatlich
aufeinanderfolgenden, je einer am
ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen
der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark
staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à	Mark 500 000
1 Haupttreffer à	400 000
1 Haupttreffer à	300 000
1 Haupttreffer à	200 000
1 Haupttreffer à	150 000
1 Haupttreffer à	105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40 000 ganze Loosen mit 40 000 Treffern von
zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Ver-
laufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die
12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen
Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück.
Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschrankten Vorrath empfiehlt es
sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder
auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungsorten nach jeder Monats-Ziehung
franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — 5, 5. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.,
Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich,
z. Thalegg etc. 2100b

Grossartiger Erfolg



Fr. Thümmel,
Grosse Burgstrasse 5.
Jede Lehto Büchse trägt die
Firma: H. Thümmel's Kosmetische
Officin, Berlin SW., Bernburger
Strasse 6.

Recht zu haben in Wies-
baden bei
F. Thümmel,
Grosse Burgstrasse 5.

Recht zu haben in Wies-
baden bei
F. Thümmel,
Grosse Burgstrasse 5.

Gioth's
**Schwanen-
Seife**

macht die Haut weich und ge-
schmeidig und verursacht selbst
auf dem härtesten Teint kein
Brennen. Von Apotheker Dr.
Rau empfohlen und zu haben
der Stück 25 Pfennig in
Wiesbaden bei M. Schuler,
Neugasse, P. Enders, Michelsberg,
Chr. Mayer, Roststraße, J. B.
Weil, Röderstraße, K. B. Kappes,
Bleichstraße, C. Linnenkohl,
Moritzstraße, Pet. Quint, Marti-
straße, W. S. Grauel, Dieblich-
straße, J. Stauch, Friedrich-
straße 48, J. Frey, Luisenstraße,
Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb,
Roststraße, Wilh. Kautz, Stein-
gasse, Louis Schild, Langgasse 3,
Louis Kimmel, Roststraße 46,
Heinrich Steinhauer, Mosbach,
Ludwig Dietz, Dieblich, Arme-
ruhstraße, Fr. Anna Engel,
Dieblich, 2058b

Mannesschwäche
heilt gründlich und an-
dauernd 2217b
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Dasselbst zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwäche-
zustände, deren Ursachen u.
Heilung.“ Preis 1.20 Mk. in
Briefm. incl. Frankatur.

Zu verkaufen:
3 Stück neue 4schubl. pol.
große Kommoden sofort
billig abzugeben. 1040*
Hermannstraße 19, Part.

**Gut erhaltenes
Chaiselongue**
billig zu verkaufen.
Drankestraße 27, 1. Et. z.

1 Oleander
schön bl., 1 vierth. Eierford,
1 Sandfarren, 1 Parthie
große und kleine Brief-
taschen zu verkaufen. 7967
Jahnstraße 30, Part. I.

Erkerscheibe
m. Kolladen, Petroleumpumpe
u. Gasflüster zu verk. 7867
Römerberg 2.

Stühle
jeder Art werden gekocht,
polirt u. reparirt in der Stuhl-
macherei von K. Kappes,
Moritzstraße 14. 7849

Neue Kartoffeln
per Centner zu Mk. 3.25
mit Sack ab den Stationen
Friedberg, Frankfurt a. M. ver-
sendet gegen Nachnahme, in
Waggonen blüher. 2255b

A. Stahl Wwe.,
Friedberg (Hessen).

Kanarienvögel
echte Parzer, fein und gut im
Gesang, sind preiswerth zu ver-
kaufen bei 1005*
E. Stauch, Adlerstraße 6, 2.

Rheinstraße 44
Stb., eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller zu vermieten.
Näh. Vorberb. Part. 7882

Schachtstraße 22
sind 2 Wohnungen auf 1. Oki.
zu vermieten. 7889

Wellrichstraße 5,
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
u. Zubeh. per sofort od. 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 7296

Kost & Logis.
Adolfstraße 5
Stb. 1. 2. St., gut möblirtes
Zimmer zu vermieten. Dasselbe
kann ein anständiger Mann Kost
und Logis erhalten. 955*

Albrechtstraße 38
schönes möbl. Zimmer mit oder
ohne Kost billig zu vermieten.
Näheres Albrechtstraße 40 im
Spezialkabinett. 7776

Bleichstraße 17
3 Stiegen, erhalten zwei reinf.
Arbeiter Kost u. Logis. 1024*

Blücherstraße 8,
Möbl. 1. St. r., erhält reinf.
Arbeiter schönes Logis. 1010*

Kl. Dohheimerstr. 5,
1. St. l., erhalten reinf. Arbeiter
Kost und Logis. 943*

Helenenstraße 6,
Stb. 3. St. erhält ein reinf.
junger Mann sch. Logis 1015*

Helenenstraße 26
Stb. 1. St. rechts, können zwei
reinf. Leute schönes Logis er-
halten. 1025*

Hellmundstraße 22,
Stb. 2. St. r., erh. ein Arbeiter
schönes Logis. 1025*

Hellmundstraße 37,
Stb. 1. Tr. einfach möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten,
auf Schlafen 1.50 Mk., allein
2 Mk. 963*

Hellmundstraße 48
2 St. rechts, erhält ein junger
Mann gute Kost u. Logis. 7967

Hellmundstraße 62
2. St. Stb., einf. möbl. Zimmer
auf gleich zu vermieten. 983*

Hellmundstraße 64
Stb. 2 St., erhält ein anst.
Mann Kost u. Logis. 981*

Karlstraße 27, 3.
erhält ein anständiger junger
Mann Schlafstelle. 1031*

Kellerstraße 22
1 St., zwei möblirte Mansarden
zu vermieten. 7669

Luisenstraße 41, 1,
schöne heizbare möbl. Mansarde
an anst. Person p. 1. Aug. u. verm.
1031*

Moritzstraße 64,
Stb. Part., ein möblirt, somit
ein leeres Zimmer sofort zu
vermieten. 879*

Ein schön möbl. Zimmer
Bel-Stage, separ. Eingang, an
einen bes. Herrn sofort zu verm.
Näh. Neugasse 7, im Laden. 1019*

Oranienstraße 47,
Gartenb. 1 Stg., ein möblirtes
Zimmer zu verm. 959*

Schachtstraße 9 a
Bd. Frontp. links Glasabst.,
können 1—2 jg. Leute schönes
Logis erhalten. 1034*

Westendstraße 13, 3.
ist in prächtiger Lage ein gesund-
freundl., l. schön möbl. Zimmer
mit herrl. Aussicht bill. u. verm.
1034*

Oranienstraße
K. Stellung erhält jeder
überallhin umsonst. Forberb.
Postkarte Stellen-Auswahl.
2255b Courier, Berlin-Weiden.

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Entfernung der Schuppen unter Garantie für Damen und Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco. Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2-5 Uhr. Die Medicamente hierfür sind in Wiesbaden nur in der Böwen-Apothek, Langgasse, Joh. Dr. Kurz, erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.
Spezialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.
Unmittelbare Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, Haarfarbmittel, färbt in allen Naturfarben sofort! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an. Gummi-Waaren billiger wie jede Konkurrenz! Universal-Parföme, von mir erfunden, klebt nicht und fetzt nicht, giebt dem Bart schon nach kurzem Gebrauch die gewünschte Façon, sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Möbel-Fabrik u. Lager

Schützenhofstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polstermöbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha, Büffet in Eichen u. Nußb., vorzügl. Piano, Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, Verticows, ovale u. viereckige Tische, Lager prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen, spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel und Stühle etc. etc.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen Ladenmiete darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock meines Möbel-Lagers Schützenhofstraße 3, beim Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten. Indem um gütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,
Schützenhofstraße 3, I.
6080

Für Arbeiter!

Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.

Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.

Frauen-Zugstiefel 4 Mk.

Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.

Kinderschuhe in allen Größen.

Schür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.

Uhren, Koffer, Hosen, Hüte.

Herrenstiefel-Sohlen- und Fleck 2.50 Mk.

Frauentiefel 2 Mk.

Maßarbeit, sowie Reparatur in eigener

Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.

Getragene Kleider, Schuhwerk etc. läuft

jederzeit zu höchsten Preisen. 6695

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.
Eden, Michelberg.

Flaschenbier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

in 1/2-Liter, 1/4-Liter u. 3/4-Liter-Füllung

Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein,

sämtliche natürliche und künstliche Mineral-

wasser. Reelle und prompte Bedienung. 7291

M. Wirth, Emserstraße 10.

Die höchsten Preise

werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider.

Wiegergasse 14 Frau H. Lange. 1017

Fotografie Karl Schipper,

Rheinstraße 31.

Atelier Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 6914

Eier — Eier.

Frische Siede-Eier (Gelbdotter 2 Stück 7 Pfg.), 1/4, 86 Pfg. 95 Pfg., 110 Pfg. und 120 Pfg.; im Hundert noch billiger. Alle 3 Tage frische Sendung. Erste und beste Bezugsquelle.

Daum & Reichert,
Krankenstraße 18, im Magazin. 7772

Ich empfehle

1892 Laubenheimer	60 Pfg.
" Niersteiner	75 "
1890 Geisenheimer	90 "
" Hattenheimer	100 "

per Flasche ohne Glas. 7666

Hermann Neigenfind,
Ecke Jahn- u. Karlstr.

Püten-, Couvert-Fabrik und Druckerei

empfehle Püten u. Säcke in jeder Qualität u. Quantum, sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert Pergament, besonders für Mehler, billiger wie jede Konkurrenz. Briefpapier und Couverts, Drucksachen in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialität in Gratulationskarten (nur für Wiederverkäufer. 6281)

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

P. Bensberg, Uhrmacher,

Billigste Reparatur-Werkstätte

aller Arten Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Feder in eine Taschenuhr 1.20 Mk.

Reinigen derselben 1.80 Mk.

Zwei Jahre reelle Garantie.

9 Schulberg 9.
4059



Wegzugs halber sind Karstraße 1, eine Garnitur: Sopha, 3 Stühle, Tisch und Kommodebedeckung (grüner Damast), 1 runder Nußb. Tisch, ein □ lackierter Tisch, 1 Nußb. vierfüßl. Kommode, 1 einthür. und 1 zweithür. lack. Kleiderschrank, 1 Feder-Sopha, 1 Kinderwagen, 1 Blumentisch mit Blumen, Aquarium u. Springbrunnen, 1 Regulator, 1 feiner Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Küchentisch, Stühle, Küchengeräthe und Porzellan, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 1 vollständ. Bett, 1 Kinderbett zu verk. Sämmtl. Möbel sind noch wie neu. 1027

Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe findet heute und folgende Tage **Webergasse 51** statt zu jedem annehmbaren Preis: 20 Betten, 1 Blüschgarnitur, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden u. Waschkommoden u. □ Tische, Vertikow's, kleine und große Spiegel, 1 Schreibtisch, Bilder und Stühle usw. 1038*

Steinerne Einmachtopfe und Ständer,

terdene Kochgeschirre in Dieburger, elsässer und bayerischer Waare in bekannt vorzüglichsten Qualitäten, Einmachgläser in allen möglichen Façons. Anfahrtskosten von 1-10 Str. haltend. Alles in größter Auswahl und billigsten Preisen

W. Heymann,

Ellenbogengasse 3,

5977 ältestes u. größtes Geschäft am Platz.

Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im

Blindenheim, Mauergasse 7,

verkauft, bezw. angefertigt, Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Claviren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5536

Das Schreiben

von Firmen-Schilder, sowie Decken- und Zimmer-Weissen wird schnell und gut sehr billig angenommen und gleich ausgeführt von

H. Schmitt, Tüncher,

Gellmündstraße 41, Bb.

Zwei ächte junge

Bernhardiner

(7 Wochen alt) sind noch billig abzugeben.

Restaurations Bahnhof.



24. Juli 1894.

Zur Feier des 77. Geburtstages
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg,
Herzogs von Nassau
findet am **Dienstag, den 24. Juli 1894, Nachmittags 5 Uhr** anfangend, auf der herrlich gelegenen
Kronenburg, Sonnenbergerstr. 53

(Restaurateur Herr Klütsch),
bei schönem Wetter im Garten u. Halle (2000 Sitzplätze),
bei schlechtem Wetter in der Schießhalle und großen
Halle, sowie sämtlichen Sälen ein

großer Fest-Commerz

statt, veranstaltet von ehem. nass. Militär, und laden
wir alle Nassauer, sowie Freunde, Gönner und
hiesige Einwohner herzlichst ein.

Zur Verherrlichung des hohen Festes ist
die größte Sorge getragen. Das Fest-Concert
wird abwechselnd von einer hiesigen, best-
renommierten Militär-Capelle, sowie der durch
ihre Leistungen bekannten österreich. Damen-
Capelle ausgeführt. Gesangspiecen von einem
hiesigen renommierten Verein. Bei eintretender
Dunkelheit großes brillantes Feuerwerk und
bengalische Beleuchtung.

Für gute Speisen u. Getränke wird Herr Restaurateur
Klütsch wie bekannt beste Sorge tragen. 7905

Das Fest-Comité.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Die 2. statutenmäßige General-Versammlung

findet **Mittwoch, den 25. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,** im
Sofale „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht der Prüfungs-Commission,
2. Allgemeines.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlichst ein
Der Vorstand. 7971

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-

jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.

— Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede

gewünschte Auskunft die Herren: **Hell, Hellmündstraße**

Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lönus,

Karlstraße Nr. 16. 7161

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Restaurant Tivoli

(größtes und schönstes Gartenlokal der Stadt.)

Eingang zum Garten Wilhelmstraße, neben Hôtel du Nord.

Diners von 12-2 Uhr á 1,20 M. & 1,50.

Münchener Bier.

7284 **Carl Herborn, Louisenstraße 2.**

Gasthaus und Restauration

von **Wilhelm Hofmann,**

Nicolastraße 16, direct am Rheinbahnhof.

Gutes Lager- und Export-Bier, reine Weine von

J. Klein (Johannisberg). Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Vorzügliche warme und kalte Küche zu jeder Tages-

zeit. Vollkommen neu eingerichtete Fremdenzimmer,

sehr preiswürdig. — Gesellschaftszimmer nebst Piano.

Neues Billard. Billige Preise. Freundliche Bedienung.

6011 **Wilhelm Hofmann.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restaurant Rheinhöhe

2 Min. oberhalb der Adolfsöhe.

Großer Garten u. Veranda mit herrlicher Aussicht

auf den Rhein und Umgebung. Gedachte Halle für 200

Personen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft direct vom

Faß, per Glas 12 Pfg. Culmbacher Exportbier aus dem

Boppensbänkchen, per Glas 15 Pfg. Selbstgeleitetes Apfel-

wein 12 Pfg. Vorzügliche Weine, desgl. Kaffee, Thee,

Chocolade, Sah- und Dickmilch. 7173

Prompte Bedienung. **Mäßige Preise.**

C. Kraft

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabedes Geschäfts.

Das Lager muss in ganz kurzer Zeit geräumt sein, deshalb verkaufe meine sämtlichen **Gardinen, Portièren, Tischdecken, Wäsche, Weisswaaren, Blousen, Strümpfe, Kragen, Manschetten, Unterröcke etc.** zu ganz bedeutend ermässigten Preisen aus.

Selten günstige Gelegenheit, da fast alle Waaren von dieser Saison und nur gute solide Qualitäten sind, bei grosser Auswahl.

Kirchgasse 17, **Geschw. Müller**, Kirchgasse 17.

Münchener Laden

Aechte Münchener Aufzeichnungen.
Specialität für Leinen-Stickereien.
Fertige u. angefangene Stickereien. 7627
Aufzeichnungen jeder Art ganz billigst.
Die beliebten Klöppel-Spitzen von O. Schneider,
Friedrichstrasse 14, an der Wilhelmstrasse.

Branner-Akademie zu Worms.

Unterrichts-Programm für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Dir. Dr. Schneider. 22156

Für ein bedeutendes Putz- u. Mode-
waaren-Geschäft an einem grossen Plage
per 15. Aug. oder 1. September gesucht:

**Lüchtige erste Verkäuferin
und erste Arbeiterin**

bei hohem Salair. Offerten erbitten A. B. 60
an die Expedition dieses Blattes. 7973



Max Döring,

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Ketten,
Gold- und Silberwaaren.

Garantie: Silb. Herren- u. Damen-Remont.-Uhren v. 12 Mk. an
massiv goldene 24
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw. 12
Wand- u. Weckeruhren, gut gehend, 8
Trauringe, massiv gold 6
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie. 7553

Brillen u. Klemmer

dem Auge genau angepasst, mit nur
hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr., empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Jos. Bensberg, Tapezierer,

42 Kirchgasse 42,

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Tapezier- und Decora-
tionsarbeiten bei solider u. billiger Behandlung. 6904

Weinhandlung P. Wollweber,

→ 28 Nicolassstrasse 28, ← 5332
empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur ächt französische Cognac's.

F. Klitz, Niederlagen: J. Minor,
Rheinstrasse 79. Schwalbacherstr. 33.

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: Ludwig Pohl,

Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Draisenstr. 33,

liefert

**Mettlacher Mosaik-, Steinzeug-
u. Wandplatten** in reichster Auswahl.

Thonplatten u. Trottoirsteine

Falzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel,
Tuffsteine.

Steinzeugröhren, Fettfänge, Hoffunkkasten
und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine
renommirter Werke. 7437

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der
Platten- und Terracotta-Fabriken von

Villeroy & Boch in Mettlach, Merzig etc.

Günstige Gelegenheit.

Ich habe einen grossen Vorrath Herren- u. Knaben-
Garderoben bedeutend unterm realen Werth er-
worben und gebe dieselben, um möglich schnell damit zu
räumen, mit einem sehr geringen Nutzen ab.

Jeder Burgin-Herren-Anzug nur 12 Mk.
Jeder Cheviot-Herren-Anzug nur 15 "
Jeder Kammgarn-Herren-Anzug nur 22 "
Jeder waschächte Herren-Anzug nur 6 "
Jeder Herren-Burgin-Sacco nur 5.50 "
Jede Burgin-Herren-Hose nur 4.50 "
Jede engl. Cheviot-Herrenhose nur 8.50 "
Jeder Burgin- und Cheviot-
Knaben-Anzug nur 3.80 "
Jede Herren-Westie nur 2. — "
Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang ge-
statet. 7703

C. Wilh. Deuster,

Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

!Capillor!

Ist das neueste, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Haar-
stärkungsmittel. Durch schwindelhaftige Anpreisung so vieler Mittel
ist leider das Vertrauen im Publikum schon sehr gesunken.
Capillor hingegen ist reell, unschädlich und von berühmten
Ärzten empfohlen und verordnet. Ich selber habe es in meiner
grossen Praxis als Herren- und Damen-Friseur vielfach erprobt
und stets die besten Resultate erzielt. Bewährt sich vorzüglich
wenn Schuppen, Haarpilze, Hautausschlag etc. starken Haarausfall
verursachen, befördert den Haarwuchs, verhindert Kahlköpfigkeit.
Per Flasche 3 Mk.

Nur für Damen! Schlangen-Welleisen.

Wer sich modern frisiren will, kann ohne Welleisen nicht
kommen. Schon für 60 Pf. liefere ich ein Eisen, womit man sich selber
Locken und Wellen auf bequeme Art brennen kann. Brenn-
maschinen von 50 Pf. an.

Myrrhen-Crème.

Obiger Auszug der Myrrhe ist ein vorzügl. Mittel bei jedem
Schaden der Haut. Von allen medizinischen Autoritäten ver-
ordnet, als bei Durchschlagen, Laufen oder Reiten (Woll), gegen
Schuppen, Finnen, Sonnenbrand, Rötze, aufgespr. Lippen u. Hände,
wunde Mundwinkel, Misse, überhaupt gegen alle Hautunrein-
lichkeiten, gegen Fußschweiß. Infolge seiner antiseptischen Wir-
kung belebt er die Hautthätigkeit und verleiht ein jugendliches
Aussehen und weissen Teint bis ins höchste Alter. In Tuben
à 75 Pf. allein ächt. 7626

Enthaarungs-Pulver,

rasch und sicher wirkend, harmlos und unschädlich, leiste voll-
ständige Garantie. Entfernt die Haare von Gesicht, Händen, Armen u.
anderen Körpertheilen. Von 1 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. per Flasche.
Zu haben in der Parfümerie-Handlung von W. Sulzbach,
Perrückenmacher, Herren- und Damen-Friseur, Salon
zum Kopfwaschen separat, Spiegelgasse 8, gegenüber dem
Brunnen-Comptoir.

Denkbar günstigste Gelegenheit für das kaufende Publikum!

Nur ganz kurze Zeit.

Da der bis jetzt von mir innegehabte Laden neben meinem Geschäftskolale nunmehr ander-
weitig vermietet ist und bereits in ganz kurzer Zeit bezogen wird, bin ich gezwungen, das
Local so schnell wie möglich zu räumen; jedoch vermag mein Geschäftskolale die grossen Waaren-
vorräthe wegen Mangel an Raum und dem baldigen Eintreffen der Herbst- u. Winterneuheiten
nicht alle zu fassen, weshalb ich mich entschlossen habe, einen

Vollständigen Ausverkauf

zu arrangiren und gebe sämtliche auf Lager habende fertige

Herren- und Knaben-Garderoben,

als: compl. Anzüge, Paletots, Bellerine-Mäntel, Savelocks, einzelne Toppen-
Saccos, Hosen und Westen, sowie meinen ganzen Vorrath in Herren-
und Knaben-Filz-, Stroh- und Seidenhüte zu jedem nur irgend an-
nehmbaren Preise ab.

Sämtliche Waaren sind Neuheiten dieser Saison, ausschließlich nur süddeutsche Fabrication,
bekanntlich beste und solideste Verarbeitung bei elegantem Sitz und übernehme ich trotz der
auffallend billigen Preise nach jeder Richtung hin volle Garantie.

Auf meine vier reichlich decorirten Schaufenster mache ganz besonders aufmerksam und
zur besseren Orientirung lade ich zur Besichtigung meiner Lager ganz ergebenst ein, selbst für
den Fall, daß ein Bedarf momentan nicht vorliegt. 7866

Umtausch zu jeder Zeit gestattet.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22, gegenüber dem Nonnenhof.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Einsendungen 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Beilagen- oder deren Raum 10 Pfg.
für Kurzworte 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beilagen 30 Pfg. für Kurzworte 60 Pfg.
Exposition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 168.

Sonntag, den 22. Juli 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Zweite Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt vom 15. bis zum 30. d. Mts. im Rathhaus, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Büreaustunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendung erheben.

Wiesbaden, den 14. Juli 1894.

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß seitens der städtischen Bauverwaltung das Öffnen und Schließen von Gräben behufs Befestigung von Särge gegen Einzahlung von 10 Mk. vermittelt wird.

Diejenigen, welche von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, ersuchen wir ergebenst, eintretenden Falls Anmeldungen rechtzeitig beim Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, in besonders dringlichen Fällen direct bei dem betreffenden Friedhofsausschuss zu bewirken.

Wiesbaden, den 12. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können 34 000 Mk. ganz oder getheilt auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit ausgeliehen werden. Bewerbungen werden im Rathhause Zimmer 23 entgegengenommen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1894.

Der Magistrat.

von Jbell.

Bekanntmachung.

Aus dem Stadtwalde werden buch. Baumstüben 3. und 4. Klasse freihändig abgegeben. Diesbezügliche Anmeldungen werden bis zum 23. ds. Mts. in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 54, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1894.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

In dem früher Würth'schen Hause Bleichstraße No. 3 soll eine Wohnung im ersten Stockwerk (Belle-Etage), bestehend aus 5 Zimmern nebst einer Küche, sowie einer Mansarde und Keller-Abtheilung, auf den 1. October d. J. anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum 25. Juli d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1894.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungsanlagen für das Schulgebäude an der Lehrstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 26. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 57 abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Rathhaus Zimmer Nr. 34 in den Vormittags-Dienststunden von 8-1 Uhr zur Einsicht auf und können Leistungsverzeichnisse gegen Erlag von 1 Mk. daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1894.

Das Stadtbauamt
Winter.

Anmeldung zur Pflicht-Feuerwehr.



Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig gewordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 23. bis 28. d. M., Vormittags zwischen 8^{1/2} u. 12^{1/2} Uhr auf dem Feuerwehnbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgesch. rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden.

Sämige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 Mk. belegt (§ 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893).

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebensjahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniß derselben liegt im Feuerwehnbureau in den oben angegebenen Stunden offen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einwirkung der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Wälder und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accesspflichtig: Wein, Obstwein, Brauwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter vier Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, frisches, geräucherter und gesalzener Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen, Truthühnern und Gänse, Würste aller Art (Fleisch- und Wursthäutchen unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Truthühner und Gänse sind gleich bei der Einföhrung accesspflichtig, mögen sie in lebendem oder totem Zustande eingeföhrt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1894.

286

Das Accise-Amt: Behrungs.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr Kaufmann Christian Acker von hier, die nachbeschriebenen drei Hofraihen, als:

1. Nr. 403¹ des Lagerb. ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1 a 36,50 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen Ecke der Röderstraße und des Römerbergs zwischen Christian Acker beiderseits;
2. Nr. 403² des Lagerb. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Frontspitze und 1 a 34,75 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Röderstraße Nr. 11 zwischen Wilhelm Höfler und Christian Acker;
3. Nr. 404 des Lagerb. ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 a 65 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen auf dem Römerberg Nr. 38 zwischen Josef Walther und Christian Acker

in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894.

8010

Der Oberbürgermeister

J. B.:

Körner.

Bekanntmachung.

Die am 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber zur Versteigerung kommenden Grundstücke der Baldor'schen Erben

1. Nr. 1639 Lagerbuchs 11 a 56,50 qm Garten „Seeroben“;
 2. Nr. 1642a Lagerbuchs 9 a 28,25 qm Garten daselbst mit ca. 15 Bäumen;
 3. Nr. 1642b Lagerbuchs 98 qm ebendaselbst
- liegen an der projektirten Seerobenstraße und eignen sich als Banterrain.

Der Situationsplan liegt auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 21. Juli 1894.

8011

Kellerhoff, Rechtsanwalt,

Louisenplatz 6.

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. Juni 1894 einschließlich verfallenen Pfänder werden im Rathhaus-Wahlhalle, Marktstraße 7 dahier, wie folgt versteigert. Montag, den 23. Juli er. Vormittags 9 Uhr anfangend, Kleidungsstücke, Leinen und Betten etc., und Dienstag den 24. Juli er., Vormittags 9 Uhr anfangend, Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn etc.

Wiesbaden, den 7. Juli 1894.

281

Die Leihhaus-Deputation.

Verkauf.

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 15. Juli bis inkl. 21. Juli 1894.

	G.Pr. R.Pr.	G.Pr. R.Pr.	G.Pr. R.Pr.
I. Fruchtmarkt.	M. S. M. S.	M. S. M. S.	M. S. M. S.
Roggen per 100 Kil.	—	—	—
Hafer „ 100 „	15 40	15	—
Erbsen „ 100 „	5 60	5 40	—
Bohnen „ 100 „	6 40	4 80	—
II. Viehmarkt.			
Fette Ochsen L. 50 K. 76	—	73	—
„ „ „ 72	—	70	—
„ „ „ 68	—	66	—
„ „ „ 54	—	50	—
Schweine p. Kil.	1 14	1 10	—
Hammel „	1 20	1 10	—
Kälber „	1 40	1 20	—
III. Victualienmarkt.			
Butter p. Rgr.	2 30	2 10	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 15	—
Handkäse „ 100 „	8	7	—
Zerkäse „ 100 „	6	3	—
Kartoffeln 100 Kg.	6	3	—
R. Kartoffeln p. „	—	14	—
Zwiebeln „	—	23	—
Zwiebeln p. 50 „	7	6 50	—
Blumenkohl p. St.	—	45	—
Kopfsalat „	—	6	—
Gurken „	—	25	—
Spargeln p. Rgr.	—	—	—
Gr. Bohnen „	—	60	—
Neue Erbsen „	—	30	—
„ p. 0,5 St.	—	40	—
Birsing p. Rgr.	—	20	—
Weizenkorn „	—	16	—
Weizenkorn p. 50 „	—	—	—
Rothkorn p. „	—	20	—
Gelbe Rüben „	—	20	—
R. gelbe Rüben „	—	—	—
Weiße Rüben „	—	—	—
Kohlrabi (ob. verb.) 1 K.	—	18	—
Kohlrabi p. Rgr.	—	—	—
Rirschen „	—	30	—
Saure Rirschen „	—	40	—
Erdbeeren „	—	140	—
Himbeeren „	—	120	—
Heidelbeeren „	—	30	—
Stachelbeeren „	—	30	—
Johannisbeeren „	—	24	—
Aepfel „	—	60	—
Birnen „	—	80	—
IV. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Keule p. Rgr.	1 52	1 44	—
Bauchfleisch „	1 36	1 28	—
Kuh- u. Rindfleisch „	1 36	1 28	—
Schweinefleisch „	1 40	1 40	—
Kalbfleisch „	1 50	1 40	—
Hammelfleisch „	1 40	1 20	—
Schafffleisch „	1	1	—
Dörrfleisch „	1 60	1 60	—
Solpferfleisch „	1 40	1 40	—
Schinken „	2	1 84	—
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80	—
Schweinefleisch „	1 60	1 40	—
Nierenfett „	1	—	80
Schwarzwurst (fr.) 2	—	1 60	—
(geräuch.) 2	—	1 80	—
Bratensatz „	1 80	1 60	—
Fleischwurst „	1 80	1 40	—
Leber- u. Blutwurst fr.	—	96	—
„ „ „ „ „	—	96	—
„ „ „ „ „	—	2	1 80

Wiesbaden, den 21. Juli 1894.

Das Accise-Amt: Behrungs.



Sonntag, den 22. Juli 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
2. Arietta aus „Romeo und Julie“ Gounod.
3. Nanon-Quadrille Genée.
4. „Am Rhein und beim Wein“, Lied Frz. Ries.
Posaune-Solo: Herr Richter.
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ Mendelssohn.
6. Cleopatra, Fantasie-Polka für
Cornet à pistons Damaré.
Herr Oskar Böhme.
7. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.
8. Ungarischer Marsch Schubert-Liszt

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Vogelhändler-Marsch Zeller.
2. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
3. Melodie Rubinstein.
4. Liebesrecepte, Walzer Ziehrer.
5. Nachklänge von Ossian, Concert-Ouverture Gade.
6. Elfenlegende, Concertstück für Harfe allein Oberthür.
7. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ Wieprecht.
8. Le bacchanal, Galop Bendel.

Montag, den 23. Juli 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Concert-Ouverture in A-dur J. Rietz.
2. Baskarole Kücken.
3. Spiralen, Walzer Joh. Strauss.
4. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Marionetten-Truermarsch Gounod.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Kaiser-Husaren-Marsch Léhar.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Huldigungsmarsch Liszt.
 2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
 3. a) Valse lente, b) Pizzicati aus der Sylvia-Suite Delibes.
 4. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langert.
- Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert. Cello-Solo: Herr Eichhorn.
5. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
 6. Aus Kärnten, Bergen, Walzer Koschat.
 7. Schlummerlied Schumann.
 8. Hommage à Meyerbeer, Fantasie Scholl.

Mittwoch, den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):**Grosses Gartenfest.**

Drei Musik-Corps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und der

Capelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen &c. — Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

PROGRAMM:

1. Bunte Leuchtkugelnraketen als Signal.
 2. Zwei grosse Georginen-Sonnen mit dreimaliger Verwandlung.
 3. Kometen-Raketen.
 4. Bunte Leuchtkugelbombe.
 5. Goldregenbombe.
 6. „Das Ringspiel“, grosses Pracht-Rosettenstück, aus ein, sechsarmigen Tableau von 6 m Durchmesser und 6 laufenden Brillantgarmenten mit reicher Farbengarnitur.
 7. Luftschlangen-Raketen.
 8. Leuchtkugelbombe.
 9. Goldregenbombe.
 10. Decoration in bunt brennenden Lanzentfeuer: Eine 5 m hohe Vase, aus deren Mitte eine 4 m hohe Fontaine springt.
 11. Perlsechsmerraketen.
 12. Leuchtkugelbombe.
 13. Goldregenbombe.
 14. Ein 10 Meter hoher Etagen-Wasserfall, bestehend aus 60 grossen stehenden und laufenden Brillantsprühern.
 15. Silberregen-Raketen.
 16. Leuchtkugelbombe.
 17. Goldregen-Bombe.
 18. Drei grosse chinesische Fontainen in viermaliger Verwandlung und reiches, buntes Leuchtkugelspiel.
 19. Goldregen-Raketen.
 20. Leuchtkugel-Bombe.
 21. Goldregen-Bombe.
 22. Zwei Decorationen aus 2000 gelb und weiss brennenden Lanzentfeuern: Zwei auf Postamenten sitzende, sich gegenseitig ansprechende Fantasie-Figuren.
 23. Goldregen-Bombe.
 24. Fallschirm-Raketen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rote Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹², Rheingau 11¹², Schwalbach 10¹².**Fremden-Verzeichniss**

vom 21. Juli 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Moldan und Frau		Berlin	
Niemeyer, Stud.	Hannover	Karpfen.			
Frau Bose	Lübeck	Frl. Bychetsky	Mannheim		
Frl. Cratzfeldt	Lübeck	Balzer und Frau	Hamburg		
Latenstein, Stud.	Zaanaam	Hotel Minerva.			
v. Heynsbergen, Stud.	Zaanaam	Fritsche	Berlin		
Eilers, Kfm.	New-York	Nassauer Hof.			
Moskopf, Kfm.	Frankfurt	Denarrin und Frau	Lille		
Frau Grillo u. Tochter	Düsseldorf	Koeppel und Frau	Stettin		
Thelen, Ingen. mit Frau	Köln	Pieck, Bankier	Groningen		
u. Tochter	Köln	Hock und Frau	Ziricku		
Hotel und Badhaus Block.		Schneider und Frau	Harlem		
Frau Itzigsohn m. Tochter	Berlin	de Bauer, Director	Wien		
und Bedien.	Berlin	Nonnenhof.			
Europäischer Hof.		Hähnel	Niederschlag		
Flouss, Kfm. u. Fr.	Elberfeld	Grafarend und Frau	Essen		
Seeligmann, Kfm.	Frankfurt	Blanc	Heidelberg		
Englischer Hof.		Dr. Henschke u. Fr.	Dresden		
Roasch, Rent. m. Gemahlin	Rottterdam	Meule und Frau	Pforzheim		
J. Stopler, Rent.	London	Reeder und Frau	Dalken		
R. Stopler, Rent.	London	Lechmann u. Fr.	Stromberg		
Badhaus zum Engel.		Uhlmann u. Fam.	Leipzig		
Schwerdtfeger, Rentner	Blekenstedt	Wiehlau	Brackel		
Frl. Schwerdtfeger	Blekenstedt	Frau Meyer u. T.	München		
Einhorn.		White	Bordeaux		
Saiber, Kfm.	Stuttgart	Nettersheim	Geldern		
Rademacher, Landwirth-	Herford	Hering, Ingenieur	Dresden		
schaftslehrer	Herford	Fehrmann	Dresden		
Lesser	Brocherode	Hotel du Nord.			
Manz	Leipzig	Fr. Kaezmareck	Köln		
Bechstedt	N.-Lahnstein	Fran Holz	Köln		
Baier	Coburg	Pfeiffinger, Stud.	Offenbach		
Eisenbahn-Hotel.		Pariser Hof.			
Schmitt	Crefeld	Frau Lüdecker	Cassel		
Nieten	Oltien	Frau Schäfer	Cassel		
Beitge	Cassel	Stefani, Student	Thorn		
Kol	Amsterdam	Pfälzer Hof.			
Ollendorf	Bonn	Lux, Beamter	Kirchberg		
Fürster	Zwickau	Schultz, Lehrer	Tarmitz		
Hinche und Sohn	St. Louis	Voss, Lehrer	Lachow		
Grünebaum u. S.	Amsterdam	Baeck und Frau	Memel		
Heimann	Elberfeld	Steinmetz, Lehrer	Zeitz		
Basse	Winkel	Steinmetz, Kfm.	Teuchern		
Köckler	Hohenlimburg	Schäfer und Sohn	Flacht		
Bärenfänger	Crefeld	Rhein-Hotel.			
Hagemayer	Crefeld	Roehet und Frau	New-York		
Hof	Limburg	Bendel und Frau	Düsseldorf		
Schens	Euskirchen	Dr. Zeuschner u. Fam.	Danzig		
Reuse	Berlin	Grees und Familie	London		
Schröder	Köln	Campbell u. Fam.	New-York		
Jung	Wien	Frl. Davis	New-York		
Schwarz	Berlin	Frau Jones	New-York		
Fabian und Frau	Forst	Dewey	New-York		
Beuningboren und Frau	Gorresheim	Grindall	New-York		
Bruggmann	Köln	Meado	New-York		
Moser	New-York	Polhemus u. Frau	New-York		
Fr. Moser	Bremen	Uerner und Frau	New-York		
Ahrens	Braunschweig	Frau Wilson	New-York		
Wagner, Fabrikant	Stuttgart	Frl. Scott	New-York		
Deerenkamp	Düsseldorf	Baglion	New-York		
Erbprinz.		Finkelburg, Rechtsanwalt			
Dressel, Gem.-Vorsteher,	Ilseburg	und Frau	St. Louis		
und Frau	Berlin	Taylor und Frau	St. Louis		
Barmann	Frankfurt	Simson und Frau	St. Louis		
Hofmann	Barmen	Littel und Frau	St. Louis		
Mez und Frau	Barmen	Broock und Frau	St. Louis		
Wilhelm und Frau	Berlin	Hotel Rose.			
Thielmann	Hannover	Eggers und Frau	Bremen		
Schmidt und Frau	Hannover	Römerbad.			
Hildebrandt	St. Goarshausen	Karabach, Kfm.	Finsterwalde		
Frl. Heinrich	Darmstadt	Schwarzer Beck.			
Peters, Actuar	Trier	Demonte, Rentner	Dresden		
Goldene Krone.		Frau Ernst	Löbau		
Salomon, Rentner	Rendsburg	Frau Rosenberg	Dortmund		
Frau Haas u. S.	Gross-Bieberau	von Ehlendowski,	Gutsbesitzer		
Jonas	Borken i. W.	Oberwerth			
Frau Quantmeyer	Northeim	Bendheim	Bockenheim		
Goldene Kette.		Dr. med. Beutner und Frau			
Graf und Frau	Köln	Ruppelt	Zella		
Frau Hasekamm	Diez	Dr. med. Ritter	Sembach		
Goldenes Kreuz.		Doerr	Mainz		
Roderhausen u. Fr.	Neustadt	Badhaus zum Spiegel.			
Berger u. Fam.	Zwickau	Zeyen, Kfm.	Metz		
Maurer	Chicago	Frau Waltgenbach			
Ascher	Ois Preslitz	Kirchheimbolanden			
Goldenes Ross.		Vogel	Elberfeld		
Lehr, Gastw.	Finsterthal	Schützenhof.			
Frau Lehr	Finsterthal	Frl. Brasch	Berlin		
Müller	Wien	Salm und Frau	Köln-Brühl		
Grüner Wald.		Braun, Apotheker	Stockbach		
Noeldecken	Braunschweig	Prasuhn	Höxter		
Vogel	Lahr	Tews	Pr. Stargard		
Kriener	Köln	Pritz, Landwirth	Oberrod		
Herberg, Fabrikant	Pirsa	Hotel Schweinsberg.			
Collet, Bürgerm.	St. Wendel	Frau Eigmann	Köln		
Taubert	Eisenach	Baron Noleken und Frau	Werro Livland		
Hotel zum Hahn.		Kaulhauer, Rentner	Agen		
Knabe u. Frau	Petersburg	Hotel Tannhäuser.			
Reichmann	Petersburg	Witzsch, Kfm.	Loumatzsch		
Frau von Konopacke	Berlin	Kelbach	Frankfurt		
Fischer, Lehrer	Augsburg	Frl. Zilhes	Frankfurt		
Keis	Augsburg	Frl. Zimmermann	Zürich		
Fischer	Berlin	Eckardt	Stein		
Hirsch u. Fam.	Brandenburg	Hartung, Kfm.	Tomasbrück		
Hotel Happel.		Broek und Familie	Berlin		
Gerlach u. Frau	Mühlhausen	Taunus-Hotel.			
Cabus und Fr.	Braunschweig	Marquart, Ingen.	Magdeburg		
Hocking	Wandsbeck	Dr. med. Krantz u. Fr.	Bonn		
Metz	Buxtehude	Thiele, Rent. u. Fr.	Berlin		
Leibig	Mainz	Dielert und Frau	Berlin		
Witthöft	Frankfurt	Borekmann, Major a. D.	Berlin		
Schneider u. Fr.	Mühlhausen	Wolff, Kfm.	Köln		
Walter und Frau	Frankfurt	Pauly und Familie	Berlin		
		Maass und Frau	Paris		

Hotel Weins.		Hotel Victoria.	
Zaber und Frau	Halberstadt	Dr. med. Medling	Berlin
Briegler und Frau	Glogau	Marshall und Frau	Cheffeld
van Andel	Lelderdorf	Watson	Cheffeld
Goerards-Thesingh	Wardingen	Excell, von Kossen,	General.
Kastner mit Frau und zwei	Frankfurt a. Oder	mit Frau u. Bed.	Riga
Töchter	Frankfurt a. Oder	von Stedum	Utrecht
Frl. Müller	ditto	Frau Steffens u. Tochter	New-York
Kahnt und Frau	Dresden	Frl. Oberhof	Iserlohn
Frau Wolf u. 2 T.	Rudolstadt	Freystadt, Maler	Hannover
Frl. Bierbrauer	Runkel	Mr. Wheeler, Reverend, und	Hesford
Martin, Ingenieur	Berlin	Familie	Hesford
Schubert, Postinsp.	Frankfurt	Hotel Vogel.	
Breitner	Wien	Lutz, Kfm.	Stuttgart
Weisser Schwan.		Siebert, Kfm.	Berlin
Mrs. Knehn	Chicago	Kurtz und Frau	Stettin
Knehn	Chicago	Hotel Vier Jahreszeiten.	
Zauberflöte.		Smith und Familie	London
Nater, prakt. Arzt	Heilbronn	Meckintosh, Capitain, und	London
Lindorfer	Böckingen	Frau	London
Gloz	Böckingen	Dr. Katz	Stuttgart
Glück	Böckingen	Colmann, Rentner	Werdohl
Worms, Director	Köln	Walz, Rentner	Düsseldorf
Zur guten Quelle.		Neufeld	Iserlohn
Hoffmann, St.-Assistent	Köln	Frau Gore	Baltimore
Kirfer	Essen	Witt und Frau	St. Petersburg
Zwei Bäume.		Drake und Frau	Omaha
Frau Rebecke	Görlitz	Winter, Student	Berlin
in Privathäusern.		Schwabe, Student	Berlin
Gartenstrasse 4:		Kauffmann, Student	Berlin
Frau Peltzer Narva i. Russl.		Kurd und Frau	New-York
Frau Gräfin Adelmant	Stuttgart	Martin und Schwester	Irland
Mahnzerstrasse 2:		Robiliart und Frau	Brüssel
Dr. phil. Forster, Gymn.		Girbal	la Junguera
Oberlehrer	Zwickau	Wandeleben, Hüttenbesitzer	Stroulberger Neuhütte
Pension Margaretha:			
Frl. Elisabeth und Helene			
Stallmann	Heidelberg		
Schmeyer, Arzt, m. Fr.	Bentzen		
Müllerstrasse 6:			
Lichowetzer, cand. med. Charow			
Parkstrasse 19:			
Frl. Itzigsohn	Berlin		
Mozartstrasse 1a:			
Brimen, Kfm.	Berlin		
Wilhelmstrasse 38:			
de Tremery, Hauptmann,	Haag		
mit Frau	Haag		
Frl. Schwaech mit Bed.	Haag		
Frl. de Brugs	Amsterdam		
Frl. Koch	Amsterdam		

Bekanntmachung.Bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines **Gelberhebers** zu besetzen.

Bewerber, welche eine geläufige Handschrift, Sicherheit im Rechnen, Kenntniss der Verwendung des Gases, sowie des Ablesens der Wasser- und Gasmesser besitzen, wollen sich unter Einreichung eines selbstverfassten und geschriebenen Lebenslaufs, sowie der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis zum 27. August d. Js. melden.

Die Anstellung geschieht vorerst probeweise auf 3 Monate und erfolgt später auf einmonatliche Kündigung, wobei der betr. Erheber jedoch während der ersten 2 Jahre nicht kündigen darf. Rantion 500 Mark. Der Anfangsgehalt beträgt neben 50 Mark Zählgeld und Dienstkleidung M. 1400, steigend alle 2 Jahre um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1900 Mark.

Civilversorgungsbedürftige Militärämter erhalten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Wiesbaden, den 14. Juli 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.

M u c h a l l.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. Juli 1894.

Geboren: Am 15. Juli dem Bureauhilfsarbeiter Valentin Dalkner e. L., R. Eva Josephine Ferdinande. — Am 14. Juli dem Tagelöhner Georg Beizer e. S., R. Karl Heinrich. — Am 17. Juli dem Brenner Adam Hannappel e. S., R. Gustav Peter Algenus. — Am 15. Juli dem Bahnhofarbeiter Wilhelm Basse e. S., R. Karl Wilhelm. — Am 17. Juli dem Metzger Karl Leber e. L., R. Anna Olga. — Am 18. Juli dem Tagelöhner Philipp Gruber e. L., R. Hermine Elisabeth. — Am 18. Juli dem Schlossergesellen Heinrich Mannweiler e. S., R. Karl. — Am 18. Juli dem Gärtnergehilfen Ludwig Brandt e. S., R. Wilhelm Philipp.

Aufgeboren: Der Sergeant Karl Hermann Emil Buisel zu Rendsburg mit Gesehe Meta Bruns zu Hamburg. — Der Tagelöhner Karl Baff zu Bingen mit Maria Kurth hier. — Der Kaufmann Max Beont hier mit Anna Franziska Sophie Winkfeld zu Düsseldorf.

Verheiratet: Am 21. Juli der Artist Friedrich Wilhelm Mann hier mit Maria Witthoff hier. — Der Herrnschneider Anton Arnold hier mit Franziska Marie Eisenburger hier.

Gestorben: Am 20. Juli der Küfer Max Warth, 82 J. 17 T.

Königliches Standesamt.

Nichtamtliche Anzeigen.**Zur Cinnmachzeit empfiehlt:**

Zucker-Raffinade in Broden p. 38d. 28¹/₂ Pf.
 Holländ. " " " bei 10 Pf. " " 34
 Gries " " " " 30 u. 33
 Victoria-Kristall-Raffinade " 10 " " 30 u. 33
 Danborner und Nordhäuser Korn-Brantwein.
 Feinster Weingeist, Spiritus, echter Cognac.
 Rum, Arrak und Cinnach-Essig, beste u. haltbarste.
 Qualität, sämtl. Schwärze.
 Pergamentpapier billigst, prima Qualität.
 L. Krüger, Moritzstrasse 64.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Locales.

Wiesbaden, 22. Juli.

Gesellige Vereinigung der Nassauischen Ritter des eisernen Kreuzes. Heute Nachmittag 4 Uhr findet im Restaurant „Ziboli“, Louisenstraße 2, eine gesellige Versammlung der Nassauischen Vereinigung der Ritter des eisernen Kreuzes statt, zur Besprechung der Tagesordnung für die Delegirten-Versammlung in Karlsruhe, und Wahl zweier Delegirten.

Der deutsche Photographen-Verein (Vorsitzender H. Schmier-Weimar) wird seine diesjährige Wanderversammlung (Generalversammlung) in den Tagen vom 21. bis 25. August in Frankfurt a. M. abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Bericht über die Abordnung (an die Herren Minister v. Berlepsch und v. Bötticher) in der Sonntagsruhe-Angelegenheit, Bericht über den Stand des photographischen Schutzes, Bericht über die in Weimar zu errichtende deutsche Photographenschule, Bericht über den von dem Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste in Frankfurt a. M. geplanten photographischen Congress und Entscheidung über die Frage der Teilnahme an demselben. Sonst bietet das Programm der Wanderversammlung noch folgende interessante Vorträge: Herr Direktor D. Schulz-Hendel aus Berlin: „Photographie in Kunst und Wissenschaft“ nebst zahlreichen Demonstrationen mit Hilfe des Sciopticons; Herr L. Belizki aus Nordhausen: „Aus der Praxis der neuen Copirverfahren“ mit praktischer Vorführung; Herr Professor Dr. Bruno Meyer aus Berlin: „Kritischer Bericht über die Ausstellung.“ Mit der Wanderversammlung ist nämlich auch wieder eine ganze Reihe der Photographie und der ihr dienenden Hilfsmittel umfassende Ausstellung verbunden, an der sich Mitglieder und Nichtmitglieder des „Deutschen Photographen-Vereins“ beteiligen können. Eine Menge Preise, sowohl ständige, bestehend in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, als auch einmalige, bestehend in zum Teil sehr wertvollen Stiftungs-Ehrenpreisen, werden als Anerkennung und Ermutigung für weiteres Streben, welche die besten Leistungen zur Ausstellung gebracht haben. Zu bemerken ist noch, daß die Verhandlungen der Wanderversammlung im „Palmengarten“ in Frankfurt stattfinden werden. Dort wird auch die gemeinschaftliche Festtafel am Donnerstag den 23. August, Abends 6 Uhr, stattfinden. Am Freitag den 24. August werden die Verhandlungen durch einen Ausflug nach Heidelberg unterbrochen werden.

Das diesjährige Vogel- resp. Königsfischen des Bürger-Schützen-Corps findet am Sonntag den 22. und Montag den 23. Juli statt. Näheres s. im Annoncentheil.

Auszeichnung. Herr Hofphotograph Karl Schipper, Rheinstraße 31, dem erst vor kurzem durch Se. Hoheit den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg eine hohe Auszeichnung zu Theil wurde, ist auch von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Joseph von Oesterreich-Ungarn als Anerkennung für vorzügliche Arbeiten eine kostbare Brillantnadel verliehen worden.

Burg Hohenfels. Eine prächtige Pierde der unteren Hargengend ist die inmitten schöner Waldpartien gelegene Burg Hohenfels. Seit der Eröffnung der neuen Bahnstrecke Schwalbach-Bollhaus wird sie von vielen Touristen besucht; ebenso ist den Fremden Gelegenheit geboten, an diesem so idyllisch gelegenen Orte längere Zeit Aufenthalt zu nehmen. Von den Stationen Bollhaus und Hahnstätten ist das Schloß auf schattigen Waldwegen in ungefähr einer halben Stunde zu erreichen. Wir möchten nun unsere Leser, welche die Absicht haben, dem genannten Punkte einen Besuch abzustatten, auf

ein demnächst im Selbstverlag von Fritz Hundt erscheinendes Werkchen aufmerksam machen, welches uns „Hohenfels in Geschichte und Sage“ vorführt. Da das Büchlein auch noch eine kurze Beschreibung und eine hübsche Abbildung der Burg enthält und der Preis desselben ein sehr geringer ist, so dürfte sein Erscheinen mit Freuden begrüßt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli, Nachm. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt offiziös mit, daß die zum Gesetz betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide erlassene Ausführungsbestimmung genau mit der Vorschrift in Ziffer 1 des Gesetzes übereinstimmt.

Brüssel, 21. Juli, Nachm. Generalmajor Brewster hat seine Demission als Generalstabschef eingereicht.

Prag, 21. Juli, Nachm. Gestern wurden der Schlossergehilfe Stala, der Bruder des im Omladinisten-Prozesse verurtheilten Redakteurs, und der Handlungsdiener Zelmal unter der Beschuldigung verhaftet, einem anarchistischen Geheimbund zur Erzeugung von Explosivkörpern anzugehören. Beim Durchsuchen der Wohnung der Verhafteten wurde sehr belastendes Material gefunden.

Budapest, 21. Juli, Nachm. Die Versöhnungsversuche des Ministers Hieronymi finden bei dem größten Theile der siebenbürgischen Rumänen kein Entgegenkommen. Die Führer der Rumänen erklären insgesammt, daß, solange das Ministerium Bekerle am Ruder bleibe, welches die Rumänen ärger als Tisza verfolgt habe, an eine Verständigung nicht zu denken sei.

Rom, 21. Juli, Nachm. Meldungen aus Massanah zufolge setzt die italienische Colonie die Verfolgung der Derwische fort und ist bereits in Albara angekommen. Die Stämme der Kalangas und Hohenboas haben ihre Unterwerfung erklärt. In Kassola fand die Colonie große Munitionsvorräthe vor, welche die Mahdisten zu einem im Herbst vorzunehmenden blutigen Feldzuge gegen die italienische Colonie angesammelt hatten. Zahlreiche Sklaven und Aegyptier, welche in der Gefangenschaft der Mahdisten schmachteten, konnten befreit werden. Die Italiener hatten im Ganzen 30 Tode und 62 Verwundete.

Kopenhagen, 21. Juli, Nachm. Der zum Tode verurtheilte Institutsvorsteher W. Müller wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Washington, 21. Juli, Nachm. Die gestrige Abendsession des Senats gestaltete sich in Folge des bekannten Briefes Cleveland's sehr stürmisch. Der Berichterstatter bekämpfte die Forderung Cleveland's bezüglich des Tarifgesetzes und beschwor den Senat, dem Repräsentantenhaus keine Zugeständnisse zu machen, trotz des Verlangens Cleveland's, auf dessen Veto man gefaßt sein müsse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Wiedereröffnung des Opernhauses. Von Samstag, den 21. Juli bis Samstag, den 28. Juli: „Rik und Rik“ (Amor). Die Wiedereröffnung der Oper findet am Sonntag, den 29. Juli, statt. Das Schauspielhaus ist bis incl. Samstag, den 4. August, geschlossen.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über Europa meist zugenommen, so daß er heute über ganz Frankreich und dem größeren südlichen Theil Central-europas 760 Mm. übersteigt. Depressionen unter 760 Mm. finden sich nur noch über der östlichen Ostsee und Mittelschweden, sowie über dem Finnmarken. Doch beginnt im Westen der britischen Inseln das Barometer wieder zu fallen. Das zunächst zu erwartende wärmere und von vereinzelten Gewittern abgesehen trockene Wetter dürfte daher nur von kurzer Dauer sein. Während im Westen Deutschlands bei mäßigen westlichen Winden bereits Aufklaren eintritt, herrscht über Ostdeutschland noch veränderliches Wetter mit kräftigen, an der Küste vielfach starken südwestlichen Winden. In Nordwestdeutschland fiel allenthalben, im übrigen Binnenlande aus vereinzelten Regnen. Die Morgen Temperaturen liegen in ganz Deutschland unter den normalen.

Deutsche Seewarte.

Aus der Umgegend.

Riedrich, 20. Juli. Gestern nahm, wie schon kurz berichtet, Herr Defan und Pfarrer Schlitt aus Elville die Einweihung der im St. Valentinshaus dahier neu erbauten, prachtvoll ausgeschmückten Kapelle vor. Die Feier begann 1/10 Uhr und endete um 12 Uhr. Hierzu hatten sich Herr Defan Stöff aus Kassel, Herr Defan Lang aus Montabaur, der königliche Kreisrath Herr Pfarrer Rüb aus Riedrich, Herr Pfarrer Stoll aus Wink, Herr Pfarrer Sengler aus Ederbach, Herr Pfarrer Strauß aus Rauenhthal, Herr Kaplan Bradenheier aus Hocht, der frühere Hausarzt Herr Dr. Schaaf, der jetzige Hausarzt Herr Dr. Brühl, der ganze Vorstand des Hauses, die Mitglieder des hiesigen Casinos mit ihren Angehörigen, dreißig Schwestern, theils aus dem Hause, theils aus der Umgegend und viele Herren und Damen Riedrichs, eingefunden. Die von allen Anwesenden beifällig aufgenommene Festpredigt hielt Herr Defan Schlitt; das Hochamt celebrierte Herr Defan Stöff und die Begleitung des mehrstimmigen Kirchenorgels hatte Herr Kaplan Bradenheier, auf einem Harmonium, trefflich ausgeführt. Völlerschiffe mischten sich in die Feststimmung und verführten von dem bekannten Gräbenberg aus über das anmuthige Riedrichthal, den benachbarten Anwohnern das freudige Ereigniß des Tages. Abends 8 Uhr versammelten sich sämtliche Kasinomitglieder mit ihrem Vorstande, Herrn Pfarrer Brühlmann an der Spitze und mit noch anderen geistlichen Herren, in ihrem Lokale, dem freundlichen Saale des „Hotel Engel“, bei einem vorzüglichen Schoppen, in gemütlicher, sehr gehobener Stimmung. Für das am Nachmittage im St. Valentinshaus eingenommene Festmahl hatte der Direktor des Hauses, Herr Pf. Brühlmann, Sorge getragen. Mit rastloser Thätigkeit hatte derselbe, in Verbindung mit dem Gärtner, Herrn Schmitt, unter Beihilfe der Schwestern die schöne Kapelle und das ganze Haus aufs prächtigste decorirt.

Erbach (Rheingau), 21. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Fabrikbesitzer August Kohlhaas, alleiniger Inhaber der Rheingauer Conservenfabrik Remy & Kohlhaas aus Anlaß seiner Silberhochzeit der Krankenkasse seiner Fabrik einen

Ein praktischer Arzt.

Novelle von G. Leosier.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Es war allerdings rucklos von ihm, aber er hat es dennoch. Heutzutage muß man jeden veralteten Idealismus von sich werfen, er ist Einem im Leben bei jedem Schritte hinderlich, man stolpert über ihn.

Ein Arzt, der am Anfange seiner Laufbahn steht und auf Patienten wartet. Was ist dem Manne heilig, wenn es gilt, einen Kranken zu gewinnen? Der Doktor verzweifelte. Ein namenloser Jammer ergriff ihn, wenn er durch die von heiliger Stille erfüllten Wartezimmer schritt, wo einem förmlich ängstlich zu Rute wurde und man an den Friedhof zu denken begann, an einen Friedhof, wo leider nicht die eigenen Patienten ruhen.

Und da standen schon der Reihe nach die neuesten Stühle, so unbefestigt wie möglich und starrten ihn kalt und boshaft an! Wie mußten sie sich langweilen die Armen und sich gekränkt fühlen, daß sie noch immer nicht bezahlt waren. Das kümmerte aber Doktor Haller blutwenig, das berührte sein an Gläubiger längst gewöhntes Herz nicht im mindesten.

Als Hauptsache galt ihm jetzt, sich eine möglichst große Klientel zu schaffen. Seine Freunde unterstützten ihn nur wenig in diesem seinem Vorhaben, in ihren Kreisen ergab sich nicht die geringste Operationsmöglichkeit, von „interessanten Fällen“ ganz abgesehen!

Eines Tages „luftwandelte“ er wieder durch seine stillen Räume. Er ärgerte sich aber das weiße, unschuldige Papier, das ihm einen Vorwurf darüber zu machen schien, daß er es nicht zu rentablen Rezepten verwendete.

Da verfiel er auf eine rettende Idee. Es war, wie ich bereits in der Einleitung erklärte, rucklos von ihm, aber er that es dennoch. Ich betone gerne die Rucklosigkeit seines Planes. Was thut ein Anfänger im Kampfe ums Dasein nicht Alles, um seine Praxis zu „vermehrten“. Er nahm sich vor, auf eine weibliche Klientel sein Hauptaugenmerk zu richten, auf heirathsfähige und heiraths-lustige Mädchen, die mit Jedem kokettirten, in dem sie einen Ehecandidaten witterten. Solche Mädchen von ausgeprägten Talenten für die Ehe mußten die „besten Patientinnen“ sein, dachte sich der praktische Arzt Doktor Haller, Ordinationsstunden — so hieß es wenigstens auf seinem Täfelchen — täglich von 2—5 Uhr Nachmittags. Die heucheln mit unerschrockener Konsequenz und heiliger Würde irgend eine Migräne, die plötzlich chronisch wird, wenn der Doktor ihre ermunternden Blicke ein wenig erwidert. Von dieser „Heilmethode“ nach den weisen Geheßen der Allopathie betrieben, erhoffte er sich reichen Erfolg.

Er faßte den unerschütterlichen Vorsatz, diese „Spezialität“ zu pflegen. Und er bildete dies Fach kunstvoll aus, er vervollkommnete sich täglich darin. Die Mädchen ahnten nicht, welche Prosa in seiner Seele wohnte, und ließen ihn immer wieder „rufen“, denn sie setzten bestimmte Hoffnungen darauf, daß er sich nach dem so und so vielen Rezepten erklären werde. Doch statt einer „Erklärung“ kam dann gewöhnlich, nach einer ausgiebigen Reihe von „Besuchen“, eine hübsch geschriebene Rechnung, die trauliche Illusionen so grausam zerstörte.

Die Praxis florirte nun: Doktor Haller gefiel durch sein sympathisches Aeußere auch den Müttern, welche ihre Töchter stets zu weiterem „Franksein“ anspornen.

Und dem guten Manne erschien seine Spezialität nicht einmal in häßlichem Dichte! Hat man denn schon je gehört, daß ein Arzt Gewissen besitzt?

Doch eines Tages sendete er einer Familie die Rechnung, worauf er einen Brief von dem behandelten Mädchen erhielt, in welchem sie ihm mit reizender Offenheit mittheilte, daß sie arm seien und ihn mit rührenden Worten um Prolongirung der Schuld bat.

Sie hoffte seine Rücksicht auf keine lange Probe zu stellen, denn sie verspreche, ihm pünktlich am Tag ihrer Hochzeit zu zahlen, da sie auch noch andere Gründe dazu veranlassen müßten, nur einen Mann in gesicherter Lebensstellung zu wählen. Dr. Haller war anfangs über dieses erste Fiasko in seiner neuartigen Praxis einigermaßen verstimmt, bald aber gefiel ihm der Humor, der in diesem naiven Geständniß seiner hübschen Patientin gelegen war, und da sie nun einmal reich heirathen mußte — schon aus anderen Gründen — so blieb er seinem Geschäftsprinzip treu, wappnete sich mit Geduld und beschloß, einzuweisen die Zahl seiner Visiten nach Möglichkeit zu vergrößern, da es bei der allgemeinen Rangirung am Hochzeitstage nicht mehr darauf ankomme! Er ertrappte sich hie und da, daß er bei seinen wohlhabenden Bekannten daran dachte, ob sie keine passende Partie für seine Patientin wären, und er mußte bei der zunehmenden Anzahl der Visiten immer wohlhabendere dazu wählen. Die Besuche wuchsen aber auch wirklich zu einer erschreckenden Zahl und wurden bei dem befriedigendsten Zustand der Patientin fortgesetzt.

Eines Tages aber stürzte sie ihm freudig entgegen und rief: „Doktor, Sie sind ein Engel, jetzt soll Ihre Schuld belohnt werden, ich glaube morgen wird er sich erklären.“ „Wer?“ fragte der Doktor gespannt. „Geben Sie denn den reichen Guttsbesitzer nicht bemerkt, der sich um mich bemüht?“ flüsterte die kleine Patientin verschämt. „Den wollen Sie heirathen? Warum gerade den? Und eigentlich warum heirathen Sie überhaupt schon? Sie

namhaften Geldbetrag zum Geschenk gemacht. Diese hochherzige That findet in den theilnehmenden Kreisen die dankbarste Anerkennung, umso mehr als die bereits sehr gut arbeitende Krankenpflege durch diese Zuwendung einen namhaften Grundstock erhält.

— **Koch, 20. Juli.** Ein Wiesenwarterkursus wird unter Leitung des Wiesenbauamts Herrn Ernst aus Rod a. d. Weil zufolge einer Anregung des Kreisbauausschusses des Rheingaukreises hier in der Zeit vom 1. bis zum 30. Sept. abgehalten. Für unentgeltliche Theilnehmer aus dem Rheingaukreise hat der Kreisbauausschuss eine Reihe von Stipendien in Höhe von ungefähr je 30 Mk. zur Verfügung gestellt, während der Verein nassauischer Land- und Forstwirthe solchen unentgeltlichen Theilnehmern, welche nicht täglich in ihre Heimathsorte zurückkehren können, die Kosten der Wohnung und Verpflegung erstattet.

— **Aus dem Unterstaatssekretariat, 20. Juli.** Den Eheleuten Joh. Peter Graef in Michelbach und den Eheleuten Phil. G. Hanson in Strinzmargarethä ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläum-Medaille verliehen worden.

— **Braubach, 20. Juli.** Gewiß hat sich mancher unserer Leser gewundert, wenn von einer großen Bauernhochzeit berichtet wurde, die da und dort im Reiche stattgefunden, und wobei die verschiedenen Quantitäten von Speise und Trank aufgezählt, die bei der Gelegenheit vertilgt worden waren. Vielleicht hat auch dieser oder jener eingewandt: „Wer weiß, ob's wahr ist, aus anderen Gegenden hat man gut berichtet.“ Dieses Mal haben wir nun von einer Kindtaufe zu berichten, die im nahe gelegenen Hofen am vergangenen Sonntag stattgefunden. Es waren dazu aus Oberlahnstein 80 Pfund Rindfleisch und 30 Pfund Fleischwurst geliefert, an Getränk waren 180 Liter Wein aufgeführt, und an sonstigen Zubehören waren bei einem Kaufmann 48 verschiedene Gegenstände eingekauft, die 2 städtische Körbe füllten. Von der jedenfalls stattlichen Anzahl Kuchen ist uns leider nichts bekannt geworden.

— **Coblenz, 20. Juli.** Gestern Nachmittag wurden auf Anordnung der Gerichtsbehörde mehrere photographische Aufnahmen an der Unfallstelle des neuen Körnermagazins gemacht. Eine Leiche der verunglückten Arbeiter wurde gestern Abend bis zu den Fußgelenken freigelegt. Die Füße stecken noch in den Balkentrümmern. Die zweite Leiche liegt noch einige Meter tiefer im Sand und Holztrümmern. Die Bergungsarbeiten gehen nur sehr langsam von Statten und müssen mit großer Vorsicht ausgeführt werden. Gestern wurde gestern das Absprießen der Wände durch schräg stehende Balken; sicherer seien die zu den Böden in rechtem Winkel stehenden Reile. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks wird eifrig betrieben. — Einer uns später zugehenden Meldung zufolge wurden die auf der Baustelle verschütteten zwei Arbeiter heute Mittag 12 Uhr als Leichen zu Tage gebracht.

— **Adm, 20. Juli.** Ein auf dem hiesigen Postamt am 14. Juli ausgegebener, nach Coblenz bestimmter Einschreibebrief, 30 000 Mark Werthpapiere enthaltend, kam in Coblenz an, indeß waren die Werthpapiere verschwunden. Die Kriminalpolizei erließ diebezügliche Weisung an sämtliche Postanstalten.

— **(Kurze Notizen.)** Auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg werden in nächster Zeit Prinz und Prinzessin Heinrich zu Besuch erwartet. — Die evangelische Kirchengemeinde in Destrach kaufte das an der Landstraße gelegene Wohnhaus des Herrn Adam Jos. Petry für 22 000 Mk. zum Bau einer Kirche. Dieselbe kommt in den Garten zu stehen. — Die Festhalle vom Bundeschießen in Mainz ist, soweit dieselbe noch steht, von der Militärbehörde als vorläufiger Ersatz für die abgebrannten Fournagemagazine auf ein Jahr gemietet worden. Gegenwärtig werden Unterhandlungen wegen leihweiser Ueberlassung des Terrains, auf welchem die Festhalle steht. — In Niederlahnstein wird am 29. und 30. Juli das Kreis-Krieger-Verbandsfest gefeiert. — Wie die „Fulda. Zig.“ meldet, ist Herr Bischof Dr. Klein aus Limburg, aus Bad Wildungen kommend, in Fulda eingetroffen und hat im Mutterhause der barmherzigen Schwestern Wohnung genommen.

Neues aus aller Welt.

• **Das gefährdete Examen.** Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Man weiß es sehr gut, welcher Schweiß, welche Angst, welche Pein und auch was für ein gut Glück Zufall an dem glücklichen Ueberstehen eines Examens hängt. Nun aber soll all' dieser Schweiß, diese Angst, diese Pein und dieser Zufall noch durch ein Moment verschärft werden — durch die Schneidrechnung. In Graz hat nämlich der Ausschuß der dortigen Schneidergesellschaft den Beschluß gefaßt, an den akademischen Senat eine Petition zu richten, es möge jenen vor dem Examen stehenden Studierenden, die ihre Schneidrechnung nicht bestanden haben, entweder das Abgangszeugnis oder der Doktorgrad verweigert werden. Die Grazer Schneider bezeugen sich darauf, daß dies auf einzelnen deutschen und Schweizer Universitäten Norm sei. In studentischen Kreisen wird man der Entscheidung des Grazer akademischen Senates gewiß mit Interesse entgegensehen.

• **Einen sensationellen Selbstmord** verübte nach Ankunft des Starnberger Zuges in der Einseihalle des Centralbahnhofes in München ein junger Mann. Derselbe stieg aus, begriff seine Schwester durch Händedruck und im gleichen Augenblick machte er durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende. Der Selbstmörder soll Bahnaspirant auf einer Station der Starnberger Linie gewesen sein und an seine Schwester telegraphirt haben, sie möge ihn am

werden doch nicht meinethwegen — wegen der paar Gulden, sich in eine Ehe stürzen wollen, in der Sie unglücklich sein müssen. Aber liebes Fräulein, ich warte ja gerne noch, verabschieden Sie es, überlegen Sie sich's wohl, es ist ein Schritt für's ganze Leben.“ Und so redete er noch eine Weile zu der kleinen blonden Patientin und wußte selbst nicht, weshalb er ihr so dringend von der Ehe abrieth, jetzt, wo er zu seinem Gelde hätte kommen können. . . . Und als sie durchaus nicht zu überzeugen war und um jeden Preis den abscheulichen, dicken Gutsbesitzer heirathen wollte, da rief er endlich: „Wenn Sie schon in jedem Falle heirathen wollen, so ist es das Einfachste und Rache-liegendste, ich heirathe Sie, dann sind wir ja auch quitt.“ Und die gewissenhafte Patientin war auch mit dieser Art des Ausgleichs zufrieden, bei seinen Freunden aber hatte sich der seltsame Spezialist, der so „endete“, sein Renommee als „praktischer“ Arzt gründlich verschätzt.

Ende!

Centralbahnhof mit Sesselsäckern erwarteten, die denn auch mit der Schwester am Plage waren, als das Drama sich abspielte.

• **Um ein Paar lebendig begraben** worden war beinahe ein früherer, erst im verflorenen Herbst entlassener Jünger von der 6. Eskadron des Großenhainer Regiments, Namens Woschowsky. W. lag laut ärztlichem Attest am Herzschlag verstorben, ausgebahnt in seiner väterlichen Behausung zu Pinne (Pr. Provinz Posen). Schon standen die Sargträger bereit, den Toten nach dem Friedhof zu schaffen. Noch einmal kniet die Schwester am Sarge des geliebten Bruders nieder, um ihm weinend ein letztes Lebewohl zuzurufen. Da schreit sie auf! Der Todte hat die Augen aufgeschlagen und erhebt sich. Er befindet sich zur Freude der Seinen zur Zeit im besten Wohlbefinden.

• **Gemälde-Preise.** Man schreibt aus London, 9. Juli: Ein tausend Guineen, 281 000 Mk., für ein einziges Bild! Es ist der höchste Preis, der jemals auf einer öffentlichen Versteigerung in England für ein Gemälde erhalten worden, und für diese Summe ging am Samstag Sir Joshua Reynolds' „Portrait der Lady Betty Delmé“ aus dem Besitz der Familie, für welche es ursprünglich gemalt worden, in andere, wie es heißt, Lord Rothschild's Hände über. Ein anderes Bild desselben Meisters, das gleichfalls vielmal in derselben Familie geblieben, „Portrait der Countess of Cork“, brachte 7500 Guineen, und ein drittes „Portrait der Mrs. Abbot“, 1800 Guineen. Aus einer Sammlung östlicherer Bilder, die gleichzeitig zum Verkauf kam, erzielte Jakob Ruydael's „Scene am Fluss Brill“ 1800 und „Händler am Meer“ 940 Guineen, sowie Ruben's „Der verlorene Sohn“ 800 Guineen.

• **Ein Millionär als Stierkämpfer.** Der vorgenannte Pariser Millionär May behauptet sich nicht mehr mit den zahlreichen Lorbeeren, die er auf dem Gebiete des Rennsports errungen hat. Er sieht jetzt im Begriffe, selbst als Stierkämpfer aufzutreten. Zu diesem Zwecke hat er auf seiner Besitzung in Nalson Lasitte eine Stierkampfarena errichten lassen, und schon sind von Spanien vier prächtige Stiere eingetroffen, mit denen Herr May demnächst vor einem beschränkten und speziell eingeladenen Publikum den Kampf aufnehmen wird. — Vor einem „beschränkten“ jedenfalls!

• **In der von Rohe'schen Angelegenheit** scheint nunmehr fast jede Aussicht, das geheimnißvolle Dunkel zu lüften, geschwunden zu sein. Während der Rechtsbeistand der Familie von Rohe noch bis in die jüngste Zeit die bestimmte Forderung hegte, an der Hand sicher scheinender Spuren die Schritte der anonymen Briefe festzustellen und zu überführen, lassen die Thatsachen, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, eine solche Auffassung jetzt leider nicht mehr zu. Die ganze Affaire erscheint jetzt wieder so unentwirrbar, wie bei Beginn der Untersuchung. Inzwischen hat sich in den theilnehmenden Kreisen die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß Herr von Rohe nicht schuldig ist. Eine befriedigende Genugthuung könnte ihm freilich nur die Entlarung des wahren Thäters gewähren, auf die aber, wie gesagt, bei dem gegenwärtigen Stand der Sache nicht zu rechnen ist. Gerüchte, die seit einigen Tagen hier umfliegen, und sich mit einer Person in sehr hoher Stellung beschäftigen, haben inzwischen ihren Weg in die ausländische, speziell die Pariser Presse gefunden. Sie beruhen lediglich auf Erfindung und verdanken ihren Ursprung den beiden Schwindlern, deren Verhaftung wir gemeldet haben.

• **Ein Loch im Magen.** Aus Burkersdorf in Oesterreich wird unterm 19. d. M. geschrieben: Der mysteriöse Tod des Gendarmen-Postenführers Carl Jarolim, der erst heute aufgefunden wurde, bildete in den letzten Tagen in der hiesigen Bevölkerung den allgemeinen Gesprächsstoff. Jarolim begab sich am 16. d. M. auf Patrouillendienst und rückte am nächsten Tage Nachts 2 Uhr anscheinend gesund wieder in der Kaserne ein. In der Nacht erwachte er plötzlich und stellte sich bei ihm heftiges Erbrechen ein. Der herbeigerufene Arzt Dr. Eduard Weiß verordnete energische Gegenmittel, die sofort angewendet wurden, aber erfolglos blieben. Nach 18 Stunden trat der Tod ein und wurde die Leiche zur sanitätspolizeilichen Obduktion in die Leichenkammer des hiesigen Ortsfriedhofes gebracht. Die Obduktion förderte eine fast unglaubliche Thatsache an den Tag. Es wurde nämlich constatirt, daß Jarolim an der oberen Seite des Magens, gegen den Rücken zu, eine Oeffnung hatte, in welche man bequem den kleinen Finger stecken konnte. Die Ränder der Oeffnung waren vernarbt und ließen darauf schließen, daß diese Verletzung schon sehr alten Datums sein muß. Der Magen war vollständig entleert und dessen früherer Inhalt hatte sich in den Körper ergossen. Nun konnten es sich seine Kameraden erklären, weshalb Jarolim sich in liegender Stellung und nach dem Essen jedesmal unwohl fühlte. Der Patrouillendienst verursachte ihm keinerlei Beschwerden. Beim Schlafen lag Jarolim nie auf dem Rücken, sondern stets mit dem Gesichte auf dem Strohsack. Heute Nachmittags 5 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhofe das Leichenbegängniß des Verstorbenen statt, dem die Vorgesetzten und Collegen des Gendarmen beizuwohnen. Jarolim, ein geborener Dörfner, war erst 26 Jahre alt und diente seit 3 Jahren in der Gendarmarie.

• **Eine originelle Todesart.** Unter dieser Spitzmarke flattert eine lustige Entee aus dem fernen Kaukasus zu uns herüber und verkündet folgende wunderbare Mär: Der Hirschgang auf der Kura ist gegenwärtig verboten; ein unbedenkter Fischer hatte aber dennoch eine hübsche Anzahl von Fischen gefangen und sie an einer Schnur ins Wasser gelassen. Als er sich von der Uferkante überlassen sah, band er sich die Schnur an den Fuß und versuchte schwimmend ans jenenseitige Ufer zu entkommen. Raum hatte er aber zu schwimmen begonnen, als die Fische ihn mit in die Fische zogen. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. . . .

• **Sesam, öffne Dich!** Bekanntlich ist in Wien der Bankgeschäftsleiter Bettelheim flüchtig geworden. Derselbe hat seinen trauernden Hinterbliebenen einen verschlossenen Geldschrank hinterlassen, in welchem man noch verborgene Schätze vermutet. An diesem Schrank arbeiten nun seit zwei Tagen unausgesetzt zwei Monteure, um das Schloß desselben zu öffnen — bisher war jeder Versuch jedoch vergeblich! Der Anwendung von allen Arten von Instrumenten zum Troße giebt das Schloß um keines Haars Breite nach. Zur Sicherung gegen Einbrüche ist dies freilich ein glänzendes Resultat von Widerstandsfähigkeit, in diesem Falle jedoch, wo eine große Anzahl von Leuten hoffen, daß ihre Deposits sich noch in dem „Diebstahlschrank“ befinden, ist die Sache kritisch. Sollte sich nicht einmal der Versuch lohnen, anstatt der Fachleute einen gewiegten Einbrecher, beispielsweise Krügel, mit jener „Arbeit“ zu betrauen? Es wäre dies jedenfalls kein uninteressantes „Handstreichs“-Projekt.

• **(Kleine Chronik.)** Ein heftiger Sturm, dem ein jäherlicher Hagelschlag folgte, hat in Benedig großen Schaden angerichtet. Der Hagel erreichte an manchen Orten eine Höhe von 30 cm, man befürchtet, daß sich in der Lagune Unglücksfälle ereigneten. — In Buzarest explodirte eine auf die Pferdebahnhöfen gelegte pulvergefüllte Blechschachtel. Der Thäter ist unbekannt. — Ein Erdbeben erstürmte in Oedingen verpörrt worden. — Die in Mexiko verpörrt Erdbeben wiederholten sich in St. Louis, Cairo, Illinois, Fulton und New-Madrid; Verluste an Menschenleben sind nirgends zu beklagen. — Die Stahlschiff „General“ ist auf der Reise nach Tacoma mit der ganzen Besatzung, 20 Personen, untergegangen. — Ein schreckliches Unglück ereignete sich nach Moskauer Blättern bei der Ueberfahrt über die Delaja beim Walfahrtort Tabinsk. Mit der Fähre wollten zahlreiche Wallfahrer über die Delaja gehen.

Schon bei der ersten Fahrt war die Fähre überfüllt, doch wurden die Passagiere glücklich über den Fluß gebracht. Wahrscheinlich hatte die Fähre auf dieser Fahrt schon Wasser geschöpft, denn kaum war man abermals vom Ufer abgestiegen, als sie rasch sank. Die unglücklichen Wallfahrer erhoben ein herzzerreißendes Hilfeschrei; diese wurden in rasch herbeieilende Boote aufgenommen, die Mehrzahl der auf der Fähre befindlichen gewesenen Personen (gegen 100) ertrank indessen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 20. Juli.

(Schluß.)

□ **Wegen Unterschlagung eines Geldbriefes** mit 50 Mk. Inhalt, welcher am 18. Dezember v. J. auf dem Postamt in Gaud aufgefleht war, wurde der frühere Posthilfsbote J. R. von dort zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 21. Juli, 2 Uhr 30. Schlusscours.

Staats-Papiere.		Hibernia	127,30
Reichs-Anleihe	91,20	Laurahütte	124,29
Preussische Consols	104,70	Bahnen.	
Griechen	102,60	Hess. Ludwigs-Bahn	114,25
Italiener Compt.	32,30	Böhm. Westbahn	232,30
Deftr. Goldrente	35,95	Böhm. Westbahn	394 1/2
„ Silberrente	77,60	Dur.-Bodenbacher	53 1/2
Portugiesen	47,—	Staatsbahn	281 1/2
am. Rum. R.	100,15	Lombarden	91 1/2
desgl. v. 1890	80,70	Gotthard-Bahn	187 3/4
ruß. Consols v. 1880	100,55	Elbthal	222 1/2
Orient-Anleihe	—	Jura-Simplon-Bahn	75,20
Serb. Tabak-R.	73,50	Gotthard-Bahn	167,10
Spanier Ausl.	64,50	Schweiz. Nordost-Bahn	117,—
Polen Ausl.	101,10	Central-Bahn	132,70
Conf. Türkei	89,—	Berein. Schweizer-Bahn	89,70
Türken D.	—	Loose.	
Ungar. Goldrente	104,—	1860er Loose	127,10
Ungar. Kronenrente	92,80	Türken-Loose	34,95
1880er Goldungarn	104,05	Wechsel.	
„ Silber-	84,10	Kurz London	20,390
Argentinier von 87	46,50	„ Paris	81,—
„ äußere	88,50	„ Wien	163,75
unif. Ägypter	103,80	Prämie Credit per Juli	1 1/2
„ priv.	102,05	„ per August	2 1/2
Regianer compt.	58,20	„ Disc.-C. per Juli	0,80
		„ per August	1,90
		Papier-Geld. Brief. Geld.	
		Amerik. Banknoten	—
		Frankf. do.	21,05
		Defterr. do.	163,75
		Russische do.	—
		Geldsorten.	
		20 Franken-St.	16,23
		20 do. in 1/2	—
		Dollars in Gold	—
		Ducaten	9,70
		do. al marco	9,70
		Engl. Sovereigns	20,37 1/2
		Gold al marcop. R.	27,80
		Ganz. Schilling	—
		Gold. Silber	84 1/2
		Holl. Silber	—
		Defterr. Silber	—
		Russ. Imperiales	16,68

Tendenz: behauptet.
Nachbörse: Credit 291 1/2, Diskonto 188,30, Staatsbahn 282,—, Lombarden 91 1/2, Schweizer Central —,—.

Bekanntmachung.

Von der Societe d'Exploitation de Brevets Industriels zu Paris ist mir die Vertretung der von dieser hergestellten „Selenifuge“ zur Verbesserung des Dampf- kesselspeisewassers übertragen worden. „Selenifuge“ (Patent A. J. Tineg) löst alten Kesselsstein auf und verhindert Neubildung, so daß die Reinigung des Kessels durch einfache Spülung vorgenommen wird. 7640

Geschäftsbüro

R. Lipowsky, Gölthestr. 9.

10-15% Preisermäßigung

habe ich mit heutigem Tage vorgeschrittener Saison wegen auf folgende Artikel eintreten lassen:

Sommer-Toppen, für Haus, Garten und Tour passend, zu Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—.

Hocheleg. Promenaden-Sacros in schwarz und allen Farbtönen, in Lustre, Gloria, Panama und Alpaka zu Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7 1/2, 15.—.

Große Auswahl in waschächten Anzügen für Herren, Jünglinge und Knaben.

Circa 200 waschächte Piqué- Westen verkaufe ich wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

nahe am Mauritiusplatz. 7679

2mal 300 000
2x 120 000, 60 000,
2x 48 000, 4500 Mk.
u. s. w. u. s. w.
sind die Haupttreffer von
12 Serienloosen
welche in den nächsten
Ziehungen bestimmt mit
Treffer gezogen werden
müssen. Im Ganzen 44835
Loose mit 44835 Treffern
im Gesamtbetrage von
ca. 7 Millionen M.
Jährlich 12 Ziehungen.
Jeden Monat 1 Ziehung.
Nächste Ziehung 1. August.
Jeden Monat 1 sicher. Treffer
Jedes dieser 12 Loose muss
innerhalb eines Jahres mit
Treffer gezogen werden.
1/1000 Anth. an 12 Original-
loosen kostet zu jeder
Ziehung 3.25 Mk. u. hat
jeder Spieler 12 Beiträge
zu entrichten.
Ged. Aufträge erb. baldigst.
Listen gratis. 2272b
Bankhaus J. SCHOLL,
Neustrelitz i. M.
Gesetzlich erlaubt.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis
Wesle's. Heilende herausgegeben.
Die Selbsthilfe.
Ist ein Rathgeber für alle jene, die
durch frühzeitige Verirrungen sich
lebens gefährdet fühlen. Es lete es ein
Büchlein, das an Schwächegefühlen,
Nervosität, Kopfweh, Schlaflosigkeit und
Bewusstseinsstörungen leidet, jede
richtige Belehrung gibt, jede
Fehlensursache beseitigt. Preis
gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu
bestellen von Dr. L. Kraus,
Neustadt, Wien, Glacisstr. 10.
Wird in Convent versandt. 2272b.

Neue Frühkartoffeln Neue
sehr reichlich, rosa, Rumpf 38
Bis, prima hellgelbe, Rumpf
43 Bf. Schwalbacherstr. 71. 965*

Guter bürg. Mittagstisch
zu 50 Pfg. und **Abendstisch**
zu 40 Pfg. in und außer dem
Hause. Webergasse 58, 1. 1056*

Neue Kartoffeln
per Rumpf 30 Pfg., bei Centner
u. groß. Kosten außerst billige
Preise bei W. Luther, Ecke
Gold- und Rehbergergasse 1048*

Großer Posten
Aurz-, Woll- u. Weißwaaren
zu und unter Fabrikpreisen mög-
lichst en bloc abzugeben. Günstige
Belegenheit für kleinere Geschäfte.
Offert u. u. L. 16 an die Exp. d. Bl.

Für Musiker.
Ein 2. Clarinettist wünscht
in ein Musik-Corps einzutreten.
Näh. Feldstraße 19, 1. Etage
links. 1046*

Eine Rheinische
Großbrauerei
sucht nach einer mittl.
Stadt am Rhein einen
tücht. cautionsfähigen
Wirth
für e. Gastwirthschaft
(Arbeiterverkehr) mit
Regelbahn. Dieselbe
kann u. günst. Beding.
auch in Eigenthum er-
worben werden. Off.
u. L. 18 an die Exp.
d. Blattes. 8006

Ein kleines Gut,
Weinberge für 3 Stüd,
Wald und Ackerfeld u. gute
Gastwirthschaft bei Bingen
für 30,000 mit kleiner An-
zahlung zu verkauf. Kosten-
frei Auskunft bei Ph. Kraft,
Zimmermannstraße 9, 1. 7999

Gut erhaltener
Bogelbauer
zu kaufen gesucht.
Gustav-Adolfstraße 13, 2 L. 8005*

Jüngste Auszeichnung Hamburg 1894, goldene Medaille.
1734.

Sehr alten Kornbranntwein
reell gebraunt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn.
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von
E. H. Magerfleisch,
Wismar an der Ostsee,
eingeführt seit über 150 Jahren,
empfehlen per 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50:

C. Acker, Hofl., Burgstraße,
C. Brodt, Albrechtstraße 16,
Fr. Blank, Bahnhofstraße 12,
Gg. Bücher Nachf., Wilhelm-
straße 18,
J. C. Bürger, Gellmündstr. 35,
Aug. Engel, Hofl., Launusstraße,
J. Haub, Mühlgasse 13,
J. M. Roth Nachf., Burgstr. 1,
A. Schirg, Hoflieferant, Schiller-
platz 3,
Oskar Siebert, Launusstr. 42,
J. W. Weber, Moritzstraße 18,
Ad. Wirth Nachf., Rheinstr. 45,
F. Strassburger, Kirchgasse 18,
22796

An- und Verkauf
von gebr. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold,
Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen,
Piano's,
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.
7538

Empfehle mein großes Lager in
Badewannen, Petroleum-
u. Spirituskocher
zu billigen Preisen. 7792
Karl Koch, 5 Ellenbogengasse 5
Spengler u. Installationsgeschäft.

Am Abbruch,
Luisenplatz 3 sind noch sehr schöne Thüren
und Fenster, Sandsteinplatten, Dachziegel, ein sehr
schönes Thor mit Sandsteingewänden, sowie Bau- und
Brennholz billig zu verkaufen.
C. Schätzler,
Röderstraße 9. 8005*

2 große Leitern,
1 Sägebock, 1 Schuttlarren zu
verkauf. Beltrichstr. 35, 1052*

Manergasse 8,
Stb. 2 Zimmer, Küche, Keller
auf 1. Oct. zu vermieten. 7969

Stiftstraße 1
schöne Seitenbau-Wohnung, 2
3 bis 4 Zimmer, Küche, Bad,
auf gleich oder 1. Oktober zu
vermieten.

Webergasse 46,
Stb. 1 St. z., erhalten Arbeiter
Schlafstelle. 1054*

Feldstraße 19
1 Etage links, freundl. möbl.
Zimmer mit Kasse zu vm. 1047*

Wäsche zum Waschen und
Bügeln w. schnell
und auf's Schönste besorgt.
1051* Beltrichstraße 35, 3.

Von Dienstag ab
Monatsfrau gesucht.
Gustav-Adolfstr. 6, 2 Tr. 1.

Eine zuverlässige Frau
sucht Beschäftigung im Waschen
u. Bügeln. Adlerstr. 18, 3. 1045*

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie
für die zahlreichen Blumenpenden beim Hinscheiden unserer
lieben Frau, Tochter, Schwester und Tante, insbesondere für
die herzliche Theilnahme des Vereins Sachsen u. Thüringen
und für die liebevolle Pflege der barmherzigen Schwester
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Amborn und Kind.
Schiessstände zur Kronenburg.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen
Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53,
belegenen
Schießstände,
bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolensänden,
zur gest. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen
Munitions-Vergütung zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und
Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.
Hochachtungsvoll
Carl Petry, Pächter der Schießstände.
6748

Specialität
Trauer Hüte
von
Mrk 5-20
A. Rheinländer,
7945 Rheinstraße 27.

Christlicher Mann mit gutem
Führungs-Attest sucht Ver-
trauensarbeit oder dauernde
Stelle. Näheres
Rückelsberg 15, 2. St.
Kaufbursche gesucht.
Solide junge Leute mit guten
Zeugnissen wollen sich melden
bei A. Waldtuch, Ellenbogen-
gasse 10.
3
Zwei j. anst. Frs., d. es in
St. Goarshausen an pass.
Herren-Gesellsch. fehlt, wünsch.
mit eben solch. Herren in Brief-
wechsel zu tr. beh. sp. Verlehr.
Briefe u. No. 50 postl. St. Goar.

Anschimmeln der Citrone im Sommer.
Es ist jeder Hausfrau ein Vergnügen zu sehen, in wie kurzer
Zeit die angeschnittene Citrone im Sommer von Schimmelbildung be-
fallen wird. Um dieses zu verhüten, ziehe ich am äußersten Ende der
Citrone, da wo die dicke Schale den Knopf bildet, einen Zwirnsfaden
hindurch, deren beide Enden zusammengeknüpft werden, und hänge die
Citrone an einen Nagel in der Speisekammer, jedoch so auf daß sie frei
hängt. — Ist sie angeschnitten, so quillt kein Tropfen Saft heraus —
und die Citrone bleibt frisch und gut, sogar wochenlang. Schimmelbildung
findet bei einer so behandelten Citrone niemals statt.

Ein Mittel, um Samen in Gartenbeeten zu schützen.
Es gelingt nur schwer, Samereien in den Gartenbeeten vor Mäusen
oder Wurmern zu schützen. Insbesondere werden oft die Obstkerne, ob
sie nun im Herbst oder im Frühjahr angebaut werden, gänzlich vernichtet,
noch bevor sie überhaupt zum Keimen gelangen. In Fällen, in welchen
eine derartige Gefahr droht, ist es angezeigt, die Erde in den Beeten mit
frischen, jedenfalls aber nicht zu alten Nadeln und womöglich auch mit
Beeren des Wachholderbeerstrauchs zu mengen. Der scharfe Geruch
dieser Beimengungen vertreibt die Feinde des Samens und schadet diesem
letzeren in keiner Weise.

Hanf als Abhaltungsmittel der Gemüseraupen.
Steckt man Ende Mai oder noch im Juni in jedes Gartenbeet
nur ein einziges Hanfkorn, so wird der Garten von Gemüseraupen ver-
schont bleiben, weil die Hanfstengel dann im Laufe des Monats August
zur Blüthe kommen, gerade zur Zeit, in welcher die Kohlschmetterlinge
ihre Eier an die Pflanzen legen. Die Schmetterlinge fliehen den Geruch
des blühenden Hanfs und suchen andere Orte auf, wo sie ihre Eier legen.

Abgeschnittene Blumen.
Um aus dem Hausgarten die Zimmer jeden Tag mit abgeschnittenen
Blumen zu schmücken, ist die Hauptsache, sie früh Morgens zu schneiden
und nicht die allzu sehr geöffneten Blüthen zu wählen. Können wir den-
selben lange Stiele lassen, so lassen sich leicht natürliche Arrangements
daraus fertigen; können wir nur kurzgestielte Blumen erlangen, dann
machen wir in flachen, mit feuchtem Sande gefüllten Schüsseln Keller-
bouquets. Bepflanzung wir Arrangements aus geschnittenen Blumen häufig
mit dem Zerfäulnis und stellen sie nicht allzu sonnig hin, so halten sie
sich lange Zeit. Die Blüthe können wir noch um etwas durch Zugabe
von Storchschnitz zum Wasser der Vase verlängern. Alle Blumen sollten
regelmäßig mit der Schere abgeschnitten werden.

Für's Haus.
(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
Nr. 29. Sonntag, den 22. Juli. 1894.

Spruch.
Fester Grund sei deinem Ich:
Nie dein Wort zu brechen;
D'rum vor Allem hüte dich,
Großes zu versprechen.
Aber, auf dich selbst gestellt
Handle groß im Leben,
Gleich als hättest du der Welt
D'rauf dein Wort gegeben.
Julius Hammer.

Strafwürdige Grausamkeit beim Schlachten von Geflügel.
In verschiedenen Blättern ist zu lesen: „Die Franzosen tödten das
Geflügel in der Weise, daß sie den Schnabel des Geflügels öffnen und
mittels eines scharfen, schmalen Messers einen Einschnitt in den hinteren
Theil des Halses machen, wodurch das Rückenmark durchschnitten und der
Tod augenblicklich herbeigeführt wird. Es blutet vollständig aus und wird
durchaus nicht entsetzt.“ Diese Art, Geflügel zu tödten, ist eine Grau-
samkeit. Bei dieser häßlichen Prozedur wird meist das Innere des Halses
zerföhren, ohne daß es gelingt, das Rückenmark zu durchschneiden. Aber
wenn dieses auch gelingt, so ist das Thier nicht todt, sondern es sind
nur die Bewegungsnerven gelähmt, das Bewußtsein ist aber noch voll-
ständig vorhanden, so daß das Thier die äußerst schmerzhaften Verletzungen
im Halse und den entsetzlichen Schmerz, welchen die Durchschneidung des
Rückenmarks verursacht, bis zum eintretenden Tode fühlt. Da aber nicht
die großen Blutgefäße, sondern nur die viel kleineren Rückenmarksadern
(und oft auch diese nicht) durchschnitten werden, so tritt der Tod nur
sehr langsam ein. Während dieser langen furchtbaren Todesmarter ist
das Thier an den Beinen aufgehängt, was die Qual noch vermehrt. Und
dies Alles nur, damit das Geflügel „nicht entsetzt“ wird, wie es in dem
Rezepte heißt! Damit also der Gourmand, dem das Geflügel servirt
wird, am Halse desselben, den er als schlechten Bissen ja doch zu essen
verschmäht, nicht einen Einschnitt bemerkt, muß so ein armes Thier einen
namenlos qualvollen Tod sterben. Sind, besonders beim Tödten des
Geflügels, doch schon genug der raffiniert grausamen Todesarten des
Säugethiers wegen erfunden worden, nun gar noch der Augenweide
wegen Thiere zu Tode zu martern. Das ist doch der Gipfel der Grau-

Residenz-Theater.

Sonntag, den 22. Juli 1894. 108. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Zum 2. Male: **Das Geirathsknecht.**
Lustspiel in 3 Akten von G. Davis.
Montag, den 23. Juli 1894. Der Vice-Admiral.
Dienstag, den 24. Juli 1894. 106. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Komödie. Zum 1. Male: **Circusclown.**
Comödie in 3 Akten von Franz von Schönthan.
In Vorbereitung: **Madame Sans-Gêne.** Lustspiel in 4 Akten
von Victorien Sardou.

Pensions-Casse des städt. Cur-Orchesters.

Freitag, den 27. Juli, Vormittags 12 Uhr:
General-Versammlung

im weißen Saal: des Curhauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes gemäß § 7, 3 und 4 der Satzungen.
3. Sonstige Rassen-Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894.

Der Vorsitzende:

H. Seyl, Cur-Director.

8001

Restauration Bahnhof

Sonntag: 7983

Großes Waldfest

des Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Friedrich a. Rh.

Restauration Göbel

Friedrichstraße 23.

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr
warmes Frühstück, Speisen à la carte, Bier der
Brauerei-Gesellschaft, reine Weine, sowie selbstgekelterten
Apfelsaft.

Restaurant Kronenburg.

Täglich: **Großes Frei-Concert**
der österreichischen Damen-Capelle Amanda.
Anfang 7 Uhr.

16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 27. September 1894.

1900 Gewinne = 90000 Mark. 2153b

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal)
Unter den Linden 3.

**Wohlschmeckend,
nährhaft, gesund und billig**

ist

Wiesbadener Frucht-Kaffee.

Feinstes Präparat aus absolut reinen Früchten
unter Verwendung v. Korn- u. Malzkaffee.
Vollständiger Ersatz für Bohnen-Kaffee,
vorzüglicher Kaffee-Zusatz.

In Packeten à $\frac{1}{2}$ Kilo 30 Pfg.

zu haben bei **P. Enders,** 7941

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.
Telephon 195.

Stickerei-Arbeiten

Jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden
jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen,
Anfertigung aller Arten Fahnenstreifen und Bänder
(Zeichnungen und Kostenanschläge zu Diensten), sowie von
Gold- und Silber-Monogrammen bei billigen Preisen. 3064
Frau Josephine Fiedler, geb. Hilz,
Steingasse 35, 1. Etage.

Hauptgewinne:

1 Landauer	mit 4 Pferden	complett bespannt
1 Kutschir-Phaeton	mit 4 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden	
1 Coupé	mit 1 Pferde	
1 Parkwagen	mit 2 Ponies	
2 Paar Passpferde		
8 gesattelte und gezäumte Reitpferde		
75 Reit- oder Wagenpferde		in Summa
8 compl. bespannte Equipagen		
106 Reit- und Wagenpferden.		Anseerden:
5 gold. Kaiser-Friedrich-Medailen à 100 Mk.		
50 goldene Drei-Kaiser-Medailen à 20 "		
1000 silb. Kaiser-Friedrich-Medailen à 5 "		
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.		

Tischweine:

Monopoli, ital., roth, p. Flasche ohne Glas	— 55
Monopoli, extra, roth, grossartige Qualität, per Flasche o. Gl. Mk.	— 65
Laubenheimer, weiss, sehr preisw., p. Fl. o. Glas Mk.	— 60

Vorzüglicher ächter Sachsenhäuser

Apfelwein, 7339

krystallhell, per Flasche ohne Glas Mk. — 30.
Bei grösserer Abnahme billiger.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Central-Bodega 23 Webergasse 23,

empfiehlt:

Vermouth di Torino (Fini. Cora) per Fl.	260 Mk.
Marsala, feiner alter (J. & V. Florio), per Fl.	Mk. 2.25 Mk.
Scotch Whisky (Talisker, Isle of Skye), per	Fl 450 Mk.
sowie garantirt echten Portwein, Sherry etc. in be-	kannter Güte und billigen Preisen. 7638
Bei Abnahme von 12 Flaschen 5% Rabatt.	
Wiederverkäufer besondere Bedingungen.	

— 114 —

samkeit. Uebrigens müßte eine solche Thierquälerei, wenn sie zur Anzeige gebracht würde, nach § 360 Ziff. 13 des R.-St.-G.-B. bestraft werden. Wir richten an alle Hausfrauen, an alle Gastwirthe und Köche die Aufforderung, sich nicht durch Ankauf von Geflügel, das auf obige Art getödtet wurde, zu Mitschuldigen einer solchen Thierquälerei zu machen. Das allein menschliche und vernünftige Schlachtfverfahren bei Geflügel ist, es durch einen Hammerschlag auf den Kopf mit nachfolgender Deffnung der Halsader oder durch Abhacken des Kopfes zu tödten.

Zwergobstkultur.

* Die Zwergobstkultur hat innerhalb der letzten zehn Jahre in Mittel- und Norddeutschland ganz gewaltig an Terrain gewonnen, es sind uns Gärten bekannt, in denen bei Ausnutzung auch des kleinsten, bescheidensten Raumes hunderte dieser von Vibrans in Wendhausen oder Müllerlein in Karstadt bezogenen Bäumchen durch ihre Fruchtbarkeit das Auge des Beschauers entzücken und ungeahnt hohe Erträge liefern. Leider wird in Bezug auf den Schnitt dieser Bäumchen viel gesündigt, und gar oft sieht man, wie dieselben schlechtes Fruchtholz haben infolge des zu kurzen Schnittes. Dieses Holz — man nennt es nicht ohne eine gewisse Berechtigung Weidenköpfe — muß gänzlich entfernt und an seiner Stelle ein mäßiges Wachsthum hervorgerufen werden. Die darauf abzielende Arbeit hat sich aber nur nach und nach zu vollziehen, damit nicht wieder ein starker Holzwuchs entsteht, indem der Saft einmal nach solchen Stellen seinen Weg genommen hat. Dieserhalb ist die Arbeit am besten auf 3 Jahre zu vertheilen. Jedes Jahr entferne man ein Drittel der sogenannten „Weidenköpfe“, zuerst werden die stärksten derselben auf Astring gesetzt, also ungefähr 2—3 mm vom Aste entfernt. Der Schnitt bei solchen Bäumen ist jetzt auszuführen, damit möglichst viel Saftverlust entsteht. Von den sich an solchen Stellen entwickelnden Trieben läßt man die schrägsten stehen und entfernt die übrigen so bald als möglich. Der stehen gebliebene Trieb wird entspitzt, wenn derselbe eine Länge von 10 bis 12 cm erreicht hat. Um solche Zweige bald in Fruchtbarkeit zu bringen, ist es durchaus nöthig, durch Bildung eines kräftigen Verlängerungstriebes dem Saft Ableitung zu verschaffen, was durch jährliches Zurückschneiden der Leitungs- oder Spalttriebe erreicht wird. Was durch richtiges Schneiden an Zwerg- oder Spaltbäumen zu erreichen steht, haben wir dieses Frühjahr an einem Spaltbirnbaum, der durch richtige Behandlung hunderte von Blüthenknospen besitzt; an einem kleinen Zweige zählten wir deren 28.

— 115 —

Fleisch im Sommer frisch zu erhalten.

* Die Japanesen legen, um das Fleisch im Sommer frisch zu erhalten, dasselbe in eine Porzellanschüssel und gießen sehr heißes Wasser darauf, das das Fleisch vollständig davon bedeckt ist und schütten dann Del auf das Wasser. Die Luft wird auf diese Weise vollkommen abgehalten und das Fleisch bleibt gut. Das Gerinnen des Eiweißes durch das heiße Wasser auf der Oberfläche des Fleisches scheint dabei ebenfalls mitzuwirken.

Filet in Madeirasauce.

* Man läßt etwas Mehl in Butter braun werden, rührt braune Kraftbrühe, in Ermangelung guter Bouillon, daran, fügt ein Lorbeerblatt, Pfeffer, Salz, etwas Cayennepfeffer und ein reichliches Glas Madeira dazu, rührt es gut durch und gießt in diese Sauce Stücke von Kalbsmilch, feine Klößchen, Champignons, Morcheln und ein paar in Scheiben geschnittene Trüffeln. Das Filet wird halbgar gebraten, dann in die Sauce gelegt, eine halbe Stunde darin geschmort und beim Anrichten die sämtlichen Zuthaten um das Filet angerichtet.

Himbeer- und Erdbeer-Suppe.

* Zu $2\frac{1}{4}$ Liter Suppe nimmt man $1\frac{1}{4}$ Liter Himbeeren oder Erdbeeren, kocht sie mit Wasser und etwas zerhacktem Milchbrot zu einer Suppe, streicht sie durch ein Sieb, thut Zucker daran und richtet sie über geröstetem Zwieback an. Oder man kocht die Beeren nur mit Wasser, streicht sie durch ein Sieb, setzt sie mit Zucker wieder auf, rührt etwas Kartoffelmehl mit kaltem Wasser klar, und gießt so viel davon zu den Beeren, daß es eine feimige Suppe wird.

Grüne junge Erbsen in Büchsen.

* Frisch gepflückte, ansgeerntete und sorgfältig verlesene junge Erbsen werden in kochendes Wasser geworfen, wessen darin einige Mal auf und kommen auf ein Sieb zum Abtropfen, dann füllt man sie fest in die Büchsen, so daß oben immer ein Raum von $\frac{1}{2}$ cm zum Deckel bleibt, dann streut man auf jede Büchse 15 g gestoßenen Zucker über die Erbsen, übergießt sie bis zum Rand der Büchse mit kochendem, sehr schwach gesalzenem Wasser, läßt die Büchsen verlöthen und kocht dieselben 2 Stunden im Wasserbade. — Beim Gebrauch erwärmt man die in Büchsen eingelegten Erbsen nicht in demselben Wasser, sondern gießt dieses ab und frisches heißes Salzwasser darauf.

Deutsche Hypotheken-Bank.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir unsere Vertretung für die Landgerichts-Bezirke Wiesbaden und Limburg

Herrn Otto Engel in Wiesbaden

übertragen haben.

Meiningen, im Juli 1894.

Die Direction:

D. Kücher. Dreisigacker. D. Braun.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Beschaffung von erstfälligen hypothek. Darlehen bestens empfohlen und bin zur kostenfreien Auskunft-Ertheilung jederzeit bereit.

Wiesbaden, im Juli 1894.

7998

Otto Engel, Bank-Commis. u. Hypoth.-Geschäft.

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräuteräpfeln auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende und belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterausfäulen mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebruchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-, Taunus- u. Wilhelm-Apothek) und in Hochheim, Hofheim, Höchst, Kastel, Mainz, Biebrich, Langenschwalbach, Schlangenbad, Raststätten, Idstein, Lamsberg, Königstein, Kronberg, Oberursel, Homburg v. d. H., Soden, Rodheim, Pfaffenheim, Friedberg, Bad Nauheim, Binsfelden, Rudesheim, Eltville, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspritz 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 160,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Kraiswurzel, Englianwurzel, Ralmswurzel aa 10,0.

22776

Sommer-Ausverkauf.

Um zu jeder Saison mit **frischem Lager** dienen zu können, haben wir **sämmtliche**

Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Blousen,

nur Neuheiten dieser Saison,

trotz unserer sehr billigen Preise

8008

bedeutend ermässigt.

36 Langgasse. N. Goldschmidt Nchf., Zur Krone.

Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Sonntag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

In dieser Vorstellung:

Gratisverloosung 1 Poneyhengstes

Die Direction Corty-Althoff ist bereit, dem Gewinner, wenn er den Poney nicht behalten will, sofort **100 Mark** in der Manege dafür zu zahlen.

Mexikanische Kriegs-Episoden.

Außerdem Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr: **1. große Doppel-Vorstellung**, in welcher jede Nummer in doppelter Weise zur Aufführung kommt.

Alles Nähere durch Placate.

7995

Bürger-Schützen-Corps.



Unseren Mitgliedern, sowie den verehrlichen Freunden und Gönnern des Corps hiermit zur Nachricht, daß unser

diesjähriges

Vogel- resp.

Königs-Schießen

am Sonntag, den 22., und Montag, den 23. Juli cr., bei günstiger Witterung stattfindet.

Der Ausmarsch findet am Sonntag, den 22. cr., um 1 1/2 Uhr statt und beginnt das Schießen 3 1/2 Uhr. Abends 9 1/2 Uhr Einmarsch in die Stadt. Montag, den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, Festfahrt nach der Schießhalle und Fortsetzung des Schießens, um 1 Uhr Festessen, um 6 1/2 Uhr Decoriren der Trophäenschützen und Proclamation des neuen Schützenkönigs.

Während des Festes wird die Vergnügungs-Commission durch Kinder- und Volksspiele, sowie durch Tanzmusik auf einem extra gelegten Tanzboden und durch eine Tombola alle Festgäste bestens unterhalten. ebenso ist durch unseren Restaurateur u. vier Festwirthe für leibliche Erquickung bestens Sorge getragen.

Zu diesem althergebrachten beliebten Volksfest ladet ergebenst ein

7997

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein

„Hilda“.

Zur Allerhöchsten

Geburtstagsfeier



Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg (Herzog v. Nassau)

veranstalten wir Dienstag, den 24. Juli, Abends 8 1/2 Uhr in unserm Vereinslokal Hellmuthstraße 33, einen

Familienabend,

wogu wir unsere sämtlichen Mitglieder und Angehörigen ergebenst einladen.

7994

Der Vorstand.

Gesangverein „Frohstinn“.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Eltville

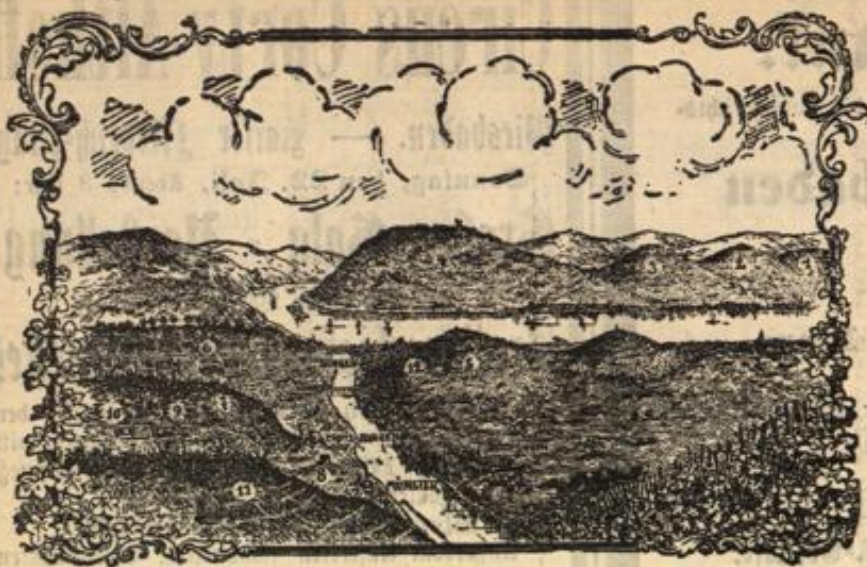
Gasthaus „zum Grünen Wald“ (Garten u. Tanzsaal). Freunde und Bekannten werden hierzu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Abfahrt Nachmittags 1 Uhr 32 Min. Rheinbahn (Sonntagsbillet).

1063*

Die Lagen der edelsten Weine am Rheine.



- | | | | |
|----------------|-----------------|--------------|---------------|
| 1 Raunthal | 4 Rüdesheim | 7 Gipfel | 10 Capellberg |
| 2 Johannisberg | 5 Scharlachberg | 8 Kelzenberg | 11 Mühlberg |
| 3 Geisenheim | 6 Mühe | 9 Langenberg | 12 Eisel |

Die bei Münster, unfern Bingerbrück in den Lagen: Mühe, Gipfel, Kelzenberg, Langenberg, Capellberg und Mühlberg cultivirten Weine: aus Riesling, Traminer, Roland, Burgunder und Oestreicher Trauben-Sorten sind in jeder Beziehung den anderen edlen Rheinweinen an Gehalt, Blume, Geschmack und Haltbarkeit ebenbürtig.

Vorgenannte Weinberge liegen ebenso wie der Scharlachberg, in unmittelbarer Nähe des Rheines und zwar mit derselben Abdachung nach Südost und Süd, wie die Abhänge Raunthals, Geisenheims, Rüdesheims, des Johannisberges und des Scharlachberges und sind mit diesen das Product desselben Bodens (Rheingauer Sericit-Schiefer), derselben Sonnenlage, derselben Traubensorten und derselben rationellen Cultur.

Aus meinem reichsortirten Lager in

Rheinweinen

empfehle ich besonders folgende naturreine, bestgepflegte Weine meiner eigenen Gewächse:

Preis pr. Ltr. im Fass od. pr. $\frac{3}{4}$ -Ltr.-Flasche mit Glas.

	Mark
1889er Langenberger	— 90
1889er Capellberger Auslese	1.10
1889er Gipfeler	1.50
1886er Mühlberger Riesling	2.—
1884er Mühl'r Riesling-Auslese	2.50
1884er Kelzenberger Riesling-Auslese	3.—

Ausführliche Preisliste der billigsten von 65 Pf. an bis feinsten Sorten in- u. ausländischer Weine, sowie Proben stehen gratis und franco gerne zu Diensten.

Niederlagen befinden sich bei den Herren:

Edmund Erb, Karlstrasse 2,
C. Grünberg, Goldgasse 21,
Friedr. Klitz, Rheinstrasse 79,
H. Neef, Rheinstrasse 63.

Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Tannusstr. 42,
Otto Siebert, Marktstrasse 10.

8050

Geisbergstrasse 3. **C. Doetsch**, Weingutsbesitzer.

Belegenheitskauf.

Große Posten

Kleiderspitzen von 8 Pfg. an bis Mk. 2.50,
wirklicher Preis 12 Pfg. bis Mk. 4.—,

Possamenten und Besätze in matt u. Herlen,
nur Neuheiten, zur Hälfte des wirklichen Preises,
Seidenstoffe, Sammt, Sammtband
in allen Arten,

Blousen,

Corsetts, Cravatten, Kragen u. Manschetten
so lange Vorrath, zu wirklich stannend billigen Preisen.

Reinach & Comp.,

Neugasse 7a.

8008

Kohlstroh
zu haben 1030*
Schwalbacherstrasse 47.

Bertramstrasse 11,
Stb. 2, möbl. Zimmer an solide
Herrn zu vermieten. 1042*

Erklärung eines total Erblindeten.

Elende Charaktere verbreiten das Gerücht, als ob ich Unter-
stützung aus hiesiger Stadt (Armenverein), Wohlth. Anstalt
erhalten würde, von dieser obigen Anstalt bekomme ich das ganze
Jahr nichts.

1055*

Der hiesige Bürger **C. Theis**,
Verkauf von Schreib-, Druck- u. Feuerzeug.

Ferdinand Herzog

Schuhwaaren-Manufactur



WIESBADEN
Langgasse 44. Marktstrasse 19 a.

7868

Geschäfts-Uebnahme.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich das

photographische Geschäft

des Herrn **Hugo Schröder** hieselbst mit dem 15. Juli a. c. käuflich über-
nommen habe und dasselbe unter nachstehender Firma weiterführen werde.

Meine früheren photographischen Studienjahre in den renomirtesten
Ateliers von Berlin, München und Wien, sowie meine langjährige Thätig-
keit in Zürich, setzen mich in den Stand, dem Tit. Publikum alles zu bieten,
was in das Gebiet der Photographie, als Portraits, Gruppen, Vergrösse-
rungen, Reproductionen u. Aufnahmen von Interieurs, Villen etc. einschlägt.

Indem ich bestrebt sein werde, den bisherigen hervorragenden Ruf
des Ateliers aufrecht zu erhalten und allen Neuerungen auf dem Gebiete
der Photographie gerecht zu werden, empfehle ich mich Ihrem hochge-
schätzten Wohlwollen und zeichne

8007

Hochachtungsvoll ergebenst

Hch. Wirth,

vorm. Hugo Schröder, Webergasse 3.

Tägl. frische Eierlieferung!

A. Waltuch,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

verkauft täglich 500 000 frische große Eier zum
Kostenpreise, garantirt frisch!

100 Stück	Art. Italiener	4.20 Mk.
100	„ Originale Größe	3.90
100	„ größte Siede-Eier	4.60
100	„ feinste Eier-Eier	5.00

Geleuchtete Risteneier billiger.

St. Süßrahm-Butter p. Pfd. 1.15 M.

Centrale Frankfurt,

Schäfergasse 6.

7998

Kapsel-Fabrik

sucht

fleißigen, braven und
selbständ. arbeitenden

Schlosser,

welcher auf genaueste
Arbeit im Drehen von
Bolzen etc. eingeschu-
lt ist und auch alle vor-
kommenden Reparat.
an Arbeits- u. Dampf-
maschinen zu machen
versteht. Dauernde
lohn. Stellung f. einen
selbständigen tüchtigen
Mann. Offerten sub.
L. 17 an die Exped.
d. Blattes.

2278

Einiges bürgerliches

Mittageissen
40 Pfg., Abendessen zu billigen
Preisen bei **Philipp Roth**,
St. Schwalbacherstrasse 9, 1042*